

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11)

Veröffentlichungsnummer:

0 231 471
A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 86116721.1

(51) Int. Cl. 4: A47G 19/22

(22) Anmeldetag: 02.12.86

Die Bezeichnung der Erfindung wurde geändert
(Richtlinien für die Prüfung im EPA, A-III, 7.3).

(30) Priorität: 02.12.85 DE 8533901 U

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
12.08.87 Patentblatt 87/33(84) Benannte Vertragsstaaten:
DE ES FR GB IT SE

(71) Anmelder: Diefenbach, Berndt
Würmstrasse 8
D-8130 Starnberg(DE)

(72) Erfinder: Diefenbach, Berndt
Würmstrasse 8
D-8130 Starnberg(DE)

(74) Vertreter: Patentanwälte Grünecker,
Kinkeldey, Stockmair & Partner
Maximilianstrasse 58
D-8000 München 22(DE)

(54) Gefäß mit Licht- und/oder Tonquelle.

(57) Ein Gefäß für feste und flüssige Nahrungs- und Genußmittel weist einen Aufnahmekörper, einen Griffteil und einen Ständer auf. Zur Verbesserung der Handhabung, zur Verschönerung und zur Erhöhung des Freizeitwertes solcher Gefäße ist vorgesehen, daß in oder am Gefäß (1) eine Licht- und/oder Tonquelle (69,81) angebracht ist.

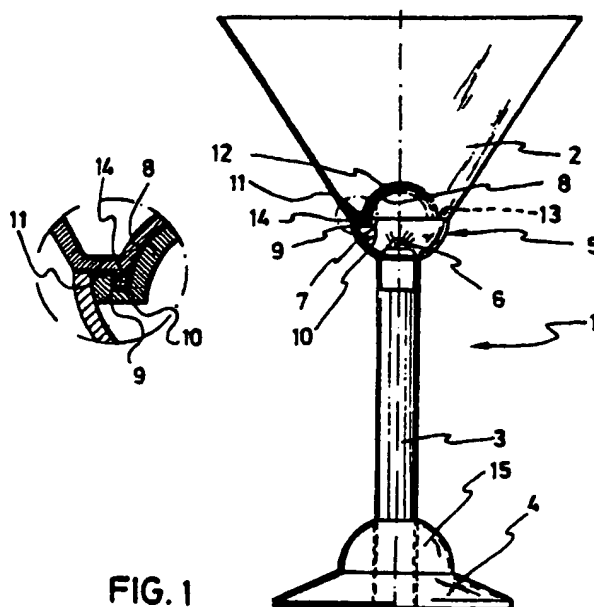


FIG. 1

EP 0 231 471 A2

BEST AVAILABLE COPY

EV 726254165 US

Gefäß für feste und flüssige Nahrungs- und Genußmittel

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Gefäß für feste und flüssige Nahrungs- und Genußmittel mit einem Aufnahmekörper, einem Griffteil und einem Ständer.

Derartige Gefäße sind als Trinkgläser oder Obstschalen oder dergl. bekannt. Bei Trinkgläsern, wie Wein- oder Cocktailgläser sind die Aufnahmekörper und der Ständer durch einen als Stiel ausgebildeten Griffteil miteinander verbunden. Bei Obstschalen kann der Griffteil im Bereich des Aufnahmekörpers liegen und mit ihm eine Einheit bilden.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, Gefäße der eingangs genannten Art in ihrer Handhabung zu verbessern und zu verschönern.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß im oder am Gefäß eine Licht- und/oder Tonquelle angebracht ist.

Auf diese Weise läßt sich vorteilhaft ein in dem Gefäß befindliches Getränk oder beispielsweise Obst anstrahlen, wodurch sich interessante Effekte erzielen lassen, die den Benutzer solcher Gefäße ansprechen.

Die Lichtquelle kann auf einfache Weise als batteriebetriebene Leuchte ausgebildet sein. Es ist auch möglich, die Lichtquelle aus fluoreszierendem Leuchtstoff auszubilden, welcher selbst leuchtet und wieder aufladbar ist, wenn er Licht ausgesetzt wird. Schließlich kann die Lichtquelle auch aus selbst wiederum beleuchteten Glasfaserbündeln bestehen.

Die Tonquelle kann als Kleinstlautsprecher ausgebildet sein, wobei bereits bekannte Mikrochips mit Musikprogramm Verwendung finden können.

Es ist vorteilhaft, die Lichtquelle am oder im Griffteil anzubringen.

Der Griffteil kann einen hohlen Innenraum zur Aufnahme von Batterien und elektrischen Schaltelementen aufweisen. Diese Anordnung eignet sich besonders für Wein-, Cocktail-, Pilsgläser oder dergl., die einen Stiel als Griffteil aufweisen.

Es ist vorteilhaft, die Glühbirne am oberen Ende des Griffteiles anzuordnen, da dann der Inhalt des Aufnahmekörpers besonders gut beleuchtet wird.

Eine besonders gute Lichtverteilung ergibt sich, wenn das Griffteil am oberen Ende durch eine linsenähnliche Wölbung abgeschlossen ist, an welche der Aufnahmekörper angepaßt ist.

Es ergibt sich eine noch bessere Lichtausnutzung, wenn unterhalb der linsenförmigen Wölbung ein die Glühbirne seitlich und von unten umgebender etwa halbkugelförmiger Reflektor angebracht

ist. Die Streuverluste der Lichtquelle werden auf ein Mindestmaß verringert, so daß die gesamte Leuchtkraft zum Ausleuchten des Gefäßinhaltes zur Verfügung steht.

Eine weitere vorteilhafte Möglichkeit ist es, die Lichtquelle am oder im Ständer anzubringen. Der Ständer kann hohl ausgebildet sein, wobei eine Leuchte am oberen Ende des Ständers angebracht ist.

Auch kann das obere Ende des Ständers durch eine linsenförmige Wölbung abgeschlossen sein, an welche das untere Ende des Griffteiles angepaßt ist. Dadurch wird auf besonders einfache Weise erreicht, daß der Griffteil als Lichtleiter wirken kann.

Ein besonders ansprechender Lichteffect ergibt sich dadurch, daß der Griffteil hohl und selbst als Lichtleiter ausgebildet ist oder in dem Hohlraum lichtleitende Gegenstände, wie Glasstangen oder dergl. angeordnet sind.

Besonders für Parties vorteilhaft ist es, wenn der Griffteil quer zur Lichtachse ausgebildete Ausnehmungen aufweist, in welchen Einschübe mit Schriftzügen einschiebbar sind. Auf diese Weise kann beispielsweise jedem Trinkglas ein Name zugeordnet werden, der das Wiederfinden der Gläser erleichtert. Ein Blick ins Glas gibt sofort Auskunft darüber, wem das Glas gehört.

Wenn der Einschub als Prisma oder Spiegel ausgebildet ist, wird der von der Lichtquelle ausgesandte Lichtstrahl quer zur Längsachse des Griffteiles abgelenkt, so daß beispielsweise der Name des Besitzers von der Seite her lesbar ist.

Ansprechende Farbeffekte lassen sich auch dadurch erzielen, daß der Griffteil hohl ausgebildet und mit farbigen Flüssigkeiten und/oder Licht reflektierenden Gegenständen gefüllt ist. Ein Teil des von der Lichtquelle ausgesendeten Lichts wird auch bei dieser Ausführungsform von dem Ständer über den Griffteil zum Aufnahmekörper geleitet.

Die Lichtquelle kann auch am oder im Aufnahmekörper angeordnet sein.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform ist am Aufnahmekörper die Lichtquelle in Form eines Rührstabs angeordnet. Der Rührstab kann voneinander abgewandte, kugelförmige Enden aufweisen, wobei in einem ersten Ende eine Glühbirne und in dem zweiten Ende eine Batterie angeordnet ist und Batterie und Glühbirne durch den Rührstab leitungsverbunden sind.

Bei einer anderen vorteilhaften Ausführungsform ist der Rührstab im Inneren zur Aufnahme von Batterien hohl ausgebildet und an seinem dem Aufnahmekörper zugewandten Ende

kugelförmig ausge- und weist in diesem Ende eine Glühbirne auf. Dadurch kann auf eine Verbreiterung an dem dem Aufnahmekörper abgewandten Ende des Rührstabes verzichtet werden.

Weiterhin ist es vorteilhafterweise möglich, daß der Rührstab im Inneren hohl ausgebildet ist und mehrere miteinander und mit einer Stromquelle verbundene Leuchtdioden aufweist. Hierdurch ergibt sich eine gleichmäßige Lichtverteilung über den gesamten Rührstab. Die Stromquelle kann, um Platz zu sparen, eine sogenannte Knopfzelle sein.

Weiterhin ist es möglich, daß an dem dem Aufnahmekörper abgewandten Ende des Rührstabes ein scheibenförmiges, zumindest teilweise hohles Teil zur Aufnahme einer Glühbirne, einer Kleinstatterie und/oder von Leuchtdioden lösbar befestigt ist. Dieses scheibenförmige Teil kann derart auswechselbar sein, daß mit ihm zusammen verbrauchte Batterien ausgewechselt werden, oder daß das scheibenförmige Teil jeweils dem Getränk oder dem Aufnahmekörperinhalt entsprechende Motive, wie Zitronenscheibe, Erdbeere oder dergleichen darstellt.

Der Rührstab kann auch vorteilhafterweise im Inneren hohl ausgebildet sein und mit einer fluoreszierenden Leuchtflüssigkeit oder einem Leuchtstoffstab gefüllt sein. Hierdurch erübrigt sich eine Stromquelle, wobei jedoch auch die Möglichkeit erhalten bleibt, durch Auswechseln des Leuchtstoffstabes unterschiedliche Farbeffekte mit dem Rührer zu erzielen.

Das dem Aufnahmekörper zugewandte Ende des Rührstabes ist in vorteilhafter Weise zur Verbesserung der Rühreigenschaften puzzleartig, z. B. wie das Schlagende eines Golfschlägers ausgebildet.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform ist die Lichtquelle in Form einer Kreisscheibe mit ausgeschnittenem Radialsegment ausgebildet und mit einer Ausnehmung auf den Rand des Aufnahmekörpers aufsteckbar. Die so gestaltete Lichtquelle kann beispielsweise als Zitronenscheibe gestaltet sein.

In der Ausnehmung kann ein Schalter mit einem in den Raum desselben hineinragenden Schaltglied angebracht sein, so daß beim Aufstecken der Zitronenscheibe automatisch der Schalter betätigt wird und die Zitronenscheibe in das Gefäß leuchtet.

Besonders vorteilhaft ist es, daß an dem dem Aufnahmekörper abgewandten Ende des Rührstabes eine Koppelzone für die kreisscheibenförmige Lichtquelle vorgesehen ist. Hierdurch kann nämlich die kreisscheibenförmige Lichtquelle einerseits auf dem Rand des Aufnahmekörpers aufgesteckt werden, oder an das dem Aufnahmekörper abgewandte Ende des Rührstabes angekoppelt werden.

Es ist dabei günstig, wenn die Koppelzone dem ausgeschnittenen Radialsegment angepaßt ist.

Eine einfache Ausführung der Koppelzone ergibt sich dadurch, daß diese eine Rastvertiefung für den Schalter aufweist. Dem Schaltknopf in dem ausgeschnittenen Radialsegment kommt daher eine Doppelfunktion zu. Neben seiner Schaltfunktion dient der Schaltknopf auch als federnder Rastvorsprung.

Eine vorteilhafte Möglichkeit ist es, die kreisscheibenförmige Lichtquelle in Form eines Marienkäfers, einer Kirsche oder einer Kugel auszubilden. Während Käfer und Kirsche an dem Rand des Aufnahmekörpers anklippsbar gestaltet sein können, kann die Kugel auch zum Gebrauch in den Aufnahmekörper eingelegt werden. Die Licht- und Tonquellen sind vorteilhafterweise mit einem Schalter verbunden.

Eine weitere vorteilhafte Möglichkeit ist es, die kreisscheibenförmige Lichtquelle in Form eines Apfels oder eines Herzens auszubilden, die wie die Zitronenscheibe an den Rand des Aufnahmekörpers oder an die Koppelzone des Rührstabes anklippsbar ist.

Gemäß einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist die Lichtquelle als in den Aufnahmekörper einlegbarer und verschließbarer Hohlkörper ausgebildet, der eine Batterie und eine Glühbirne oder eine Batterie und mehrere Leuchtdioden enthält, oder mit Leuchtstoff gefüllt ist. Auf diese Weise können auch Getränke beleuchtet werden, in deren Gefäße sich in der Regel kein Rührstab befindet. Zu solchen Getränken zählt z. B. Whisky.

Vorteilhaft ist es, wenn die Lichtquelle in Form eines Eiswürfels ausgebildet ist. Es ist beispielsweise möglich, daß der Leuchtstoff in dem als Eiswürfel ausgebildeten Hohlkörper auch wärmespeichernde Eigenschaften besitzt, so daß durch vorheriges Kühlen des Eiswürfels im Gefrierfach dieses sowohl das Getränk beleuchten als auch kühlen kann. Durch Veränderung der eigenen Temperatur können sich dabei interessante Farbeffekte ergeben.

Zum Ein- und Ausschalten der in das Gefäß einlegbaren Lichtquellen eignet sich besonders ein auf Feuchtigkeit reagierender Schalter, so daß bei Einlegen der Lichtquellen oder beim Eingießen von Flüssigkeit in das Glas dieselben zu leuchten beginnen.

Es ist auch möglich, insbesondere bei im Gefäß selbst angeordneten Lichtquellen den Schalter als von Hand betätigbaren Druckschalter am Griffteil anzubringen. Auf diese Weise kann das Trinkgefäß oder aber auch die Obstschale jederzeit nach Wunsch beleuchtet werden.

Eine andere Möglichkeit ist es, den Schalter als nach unten über den Ständer hinausragenden Kontaktschalter auszubilden. Ein solcher Schalter wird dann immer betätigt, wenn das Trinkgefäß auf den Ständer abgesetzt oder von seiner Unterlage wieder aufgenommen wird. Auf diese Weise kann z. B. erreicht werden, daß das Glas stets leuchtet, wenn es zum Mund geführt wird, dagegen aber unbeleuchtet bleibt, wenn es auf dem Tisch steht.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn neben dem Kontaktschalter ein weiterer, mit diesem verbundener Dreistufenschalter vorgesehen ist, in dessen erster Schaltstufe die Stromzufuhr unterbrochen ist, in dessen zweiter Schaltstufe der Kontaktschalter kurzgeschlossen ist und in dessen dritter Schaltstufe die Stromzufuhr über den Kontaktschalter erfolgt. Das bedeutet, daß in der ersten Schaltstufe die Beleuchtung des Trinkgefäßes ausgeschaltet ist. In der zweiten Schaltstufe ist die Beleuchtung auf Dauerlicht gestellt. In der dritten Schaltstufe hängt die Beleuchtung des Trinkgefäßes davon ab, ob das Gefäß auf einer Unterlage aufsteht, d. h. daß der Kontaktschalter geschlossen ist, oder ob das Trinkgefäß in der Hand gehalten wird. Es ist auch möglich, die dritte Schaltstufe zum Einschalten einer Blinkbeleuchtung zu verwenden.

Es ist vorteilhaft, wenn der Schalter am Griffteil angebracht ist. Er kann dann mühelos mit der das Gefäß haltenden Hand betätigt werden. Gemäß einer anderen Ausführungsform ist der Schalter am Ständer angebracht. Er kann dann auf einfache Weise mit der anderen Hand betätigt werden. Gäste, die nicht wissen, wohin sie mit ihren Händen sollen, erfahren hierdurch interessante Spielmöglichkeiten.

In bevorzugter Weise ist der Schalter als das Griffteil oder den Ständer umschließender, drehbarer Schaltring ausgebildet. Genauer gesagt ist die Handhabe des Schalters als Ring ausgebildet. Auf diese Weise läßt sich der Schalter formschön in das Griffteil oder den Ständer integrieren, ohne daß sich das Aussehen des Griffteiles oder des Ständers je nach Schaltstellung ändert. Dieser Schaltring kann auch als Zweistufenschalter, der lediglich die Schaltstellungen Ein und Aus kennt, ausgebildet sein.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform sind das Griffteil und/oder der Ständer von dem Aufnahmekörper lösbar angebracht. Das hat den Vorteil, daß sowohl Aufnahmekörper als auch Griffteil gegen andere Aufnahmekörper austauschbar sind. Es ist also möglich, beispielsweise den Aufnahmekörper als Wegwerfteil auszubilden, während der Griffteil und der Ständer aus hochwertigeren Materialien hergestellt sind. Es ist sogar denkbar, daß der Aufnahmekörper bereits mit einem Getränk gefüllt zu kaufen ist und dann lediglich auf den

Griffteil aufgesteckt werden braucht. Wenn der gefüllte Aufnahmekörper verkauft wird, kann dessen Oberseite durch einen aufgesiegelten Deckel abgedeckt sein.

Für die voneinander lösbaren Teile des Gefäßes ist es vorteilhaft, wenn an der Unterseite des Aufnahmekörpers ein axial nach unten gerichteter umlaufender Steg ausgebildet ist, welcher mit einer in dem oberen Ende des Griffteiles umlaufenden Vertiefung einen Schnappverschluß bildet. Durch diese Ausbildung brauchen die ausgewechselten Aufnahmekörper einfach nur auf den Griffteil aufgesteckt zu werden. Wie bei all den auswechselbaren Aufnahmekörpern ist es auch hier möglich, bei gleichbleibendem Ständer und Griffteil beispielsweise einen für Sekt bestimmten Aufnahmekörper gegen einen solchen für Wein oder Bier auszuwechseln. Dies ist insbesondere für Parties interessant, da die Trinkgefäße ein ästhetisch ansprechendes Äußeres haben, obwohl die relativ preiswert zu fertigenden Aufnahmekörper als Wegwerfartikel ausgebildet sein können. Auf diese Weise entfällt das zumeist lästige Spülen der Trinkgefäße nach Beendigung eines Festes.

Eine besonders preiswerte und einfache Lösung für z. B. aus Kunststoff hergestellte Gefäße ist es, wenn der Griffteil und/oder der Ständer ein zylinderförmiges oberes Ende aufweisen, an das die Unterseite des Aufnahmekörpers angepaßt ist. Die Unterseite des Aufnahmekörpers wird dabei günstigerweise das obere Ende des Griffteiles oder des Ständers stramm umschließen, so daß der Aufnahmekörper nur unter Aufbringung einer Kraft von dem Griffteil abgezogen werden kann.

Für das Lösen des Aufnahmekörpers von dem Griffteil oder dem Ständer ist es besonders günstig, wenn an dem Griffteil und/oder dem Ständer ein Druckknopf zum Absprenden des Aufnahmekörpers angebracht ist.

Die universelle Nutzbarkeit der Trinkgefäße läßt sich auf einfache Weise dadurch erhöhen, daß die Unterseite des Aufnahmekörpers eine zumindest teilweise ebene Aufstandsfläche aufweist. Dann kann nämlich z. B. ein Weinglas, welches aus einem Aufnahmekörper, einem Griffteil und einem Ständer besteht, durch Abnehmen des Aufnahmekörpers in eine Trinkschale für Reiswein oder dergl. verwandelt werden. Auf diese Weise läßt sich die Verwendbarkeit von Trinkservice beträchtlich steigern.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform ist an dem Gefäß eine Halterung zum lösbaren Verbinden des Gefäßes mit einem weiteren Gegenstand angebracht. Dieser andere Gegenstand kann beispielsweise ein Teller sein, der dann von dem Trinkgefäß gehalten wird; andererseits kann aber auch das Trinkgefäß selbst an einem Tisch oder einem anderen Möbel gehalten werden. Beide

Möglichkeiten sind besonders dann von Vorteil, wenn beispielsweise bei Stehparties nur ungenügend Platz zum Hinstellen eines Trinkgefäßes vorhanden ist. Besonders einfach ist es, wenn die Halterung einstückig mit dem Griffteil verbunden ist. Es ist denkbar, daß in einem Haushalt mehrere Griffteile mit Halterungen und auch Griffteile mit Lichtquellen vorhanden sind, so daß die Trinkgefäße durch Auswechseln der Griffteile einem neuen Zweck zugeführt werden können.

Die Halterung kann auch formschlüssig mit dem Griffteil verbunden sein. Wie bei der formschlüssigen Verbindung ist es auch bei einer kraftschlüssigen Verbindung möglich, die Halterung von dem Griffteil abzunehmen, wenn sie nicht gebraucht wird.

Eine besonders einfache Ausgestaltung der Halterung ergibt sich dadurch, daß die Halterung als doppelseitige Klemme ausgebildet ist. Weiterhin kann die Halterung einfach als im Gefäß angeordneter Schlitz ausgebildet sein, in den z.B. ein Teller mit seinem Rand einschiebbar ist.

Die Halterung kann auch Bohrungen zum Einstecken von Dekorationsgegenständen oder dergl. aufweisen. Diese Bohrungen können allein vorhanden sein, es ist aber auch möglich, die so gestaltete Halterung mit einer Klemme zu kombinieren. Es kann auch beispielsweise das gesamte Griffstück mit Bohrungen zum Einstecken von Dekorationsgegenständen bestückt sein.

Eine weitere Möglichkeit ist es, die Halterung als den Griffteil elastisch umschließenden Ring auszubilden. Dekorationsmaterial, wie Blumen oder dergl. kann zwischen dem Ring und dem Griffteil eingeklemmt werden. Der Griffteil ist vorteilhafterweise aus gummielastischem Material.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform ist das Gefäß im Griffteil und/oder dem Ständer und/oder dem Aufnahmekörper mit zumindest jeweils einem weiteren Hohlraum zur Aufnahme von festen oder flüssigen Nahrungs- und Genußmitteln versehen, der eine Spenderöffnung aufweist. Auf diese Weise kann z. B. einem Trinkgefäß die Mehrfachfunktion zugewiesen werden, neben der Aufnahme von Getränken dem Benutzer auch noch eine gewisse Menge fester Nahrungsmittel, wie Nüsse oder dergl. bereitzuhalten.

Vorteilhaft kann ein solcher Spender dadurch vorgesehen werden, daß der Griffteil eine Spenderöffnung zu dem auf seiner Oberseite schalenförmig ausgebildeten Ständer aufweist. Auf diese Weise sind die in dem Hohlraum des Griffteiles gespeicherten festen Nahrungs- und Genußmittel von der Oberseite des Ständers her entnehmbar.

Eine besonders praktische Art eines Spenders ergibt sich dadurch, daß der Ständer des Gefäßes mit einem zur Unterseite hin offenen Hohlraum versehen ist. Auf diese Weise können dem Gefäß z. B. Nüsse dadurch entnommen werden, daß der Benutzer einfach eine Hand unter die Unterseite des Ständers hält und das Gefäß geringfügig neigt, so daß die Nüsse aus dem Hohlraum in die Hand des Benutzers gelangen.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn an den Öffnungen der Hohlräume von Hand betätigbare Verschuß- und Dosierklappen angebracht sind. Auf diese Weise kann der Spender bewußt betätigt werden, wobei ein Dosieren der entnommenen Menge von Nüssen oder dergl. möglich ist.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform des Gefäßes ist die Unterseite des Ständers mit einer exzentrisch angeordneten Spenderöffnung versehen, wobei die Unterseite des Spenders weiterhin einen gegenüber dem Spender verdrehbaren Boden mit einer Ausgabeöffnung aufweist, mittels welchem Boden die Spenderöffnung durch Verdrehen desselben zu öffnen und zu verschließen ist. Diese Ausgestaltung eines Spenders für Nüsse oder dergl. ist konstruktiv äußerst einfach und erlaubt die Unterbringung und den Verzehr eines Getränkes und fester Nahrungsmittel aus einem Gefäß.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform ist der Aufnahmebehälter und der Ständer direkt lösbar miteinander verbunden. Aufnahmebehälter und Ständer übernehmen dabei die Funktion des Griffteiles. Dies ist insbesondere bei zylindrischen Trinkgefäßen vorteilhaft. Die lösbare Verbindung des Ständers an dem Aufnahmebehälter ermöglicht, daß an einem Aufnahmebehälter je nach Bedarf unterschiedliche Ständer angebracht werden können.

Eine einfache lösbare Verbindung zwischen Aufnahmebehälter und Ständer läßt sich dadurch erreichen, daß sowohl der Aufnahmebehälter als auch der Ständer jeweils hohlzylindrisch mit etwa dem gleichen Durchmesser ausgebildet sind.

Obwohl der Ständer an dem Aufnahmebehälter mittels eines Schraub- oder Bajonettverschlusses angebracht werden kann, ist in bevorzugter Weise vorgesehen, daß jeweils der Aufnahmebehälter und der Ständer an ihren einander zugewandten Bereichen auf ihren äußeren Mantelflächen radiale Umlaufnuten aufweisen, in die ein gemeinsamer, elastischer Spannring eingreift. Das heißt, daß der gemeinsame elastische Spannring Ständer und Aufnahmebehälter miteinander verbindet.

Bei einer bevorzugten Ausführungsform ist der Spannring im Querschnitt als etwa C-förmiges Profil ausgebildet, wobei der vertikale Steg die Fuge zwischen dem Aufnahmebehälter und dem Ständer überdeckt, während die horizontalen, freien Schen-

kel des Profils in eine der umlaufenden Nuten eingreifen. Auf diese Weise kann der Spannring sowohl von dem Aufnahmebehälter wie auch von dem Ständer abgenommen werden.

Gemäß einer anderen Ausführungsform ist der Spannring einstückig mit dem Aufnahmebehälter oder dem Ständer verbunden, während er in die Nut des Ständers oder des Aufnahmebehälters - schnappend lösbar eingreift. Das heißt, daß der Spannring jeweils mit einem der beiden Teile fest und mit dem anderen Teil lösbar verbunden ist.

Um den Ständer als hohlen Aufnahmebehälter für Nüsse, Beleuchtungen, Werbeträger oder dergl. auszubilden, ist es vorteilhaft, wenn der Ständer an seiner Unterseite mit einem Boden verschlossen ist.

Eine einfache Möglichkeit der Ausbildung des Ständers als Aschenbecher ergibt sich dadurch, daß der Ständer horizontal geteilt ausgebildet ist, wobei seine untere Hälfte über eine vertikale, in dem Zylindermantel angeordnete Schwenkachse exzentrisch zur Zylinderachse verschwenkbar mit der oberen Hälfte verbunden ist. Hiermit wird der auf Parties oft zu beobachtenden Unsitte begegnet, Zigarettenasche auf den Boden zu streuen. Jeder Raucher kann mit dem so ausgestalteten Ständer ein Trinkgefäß erhalten, in welchem ein Aschenbecher integriert ist.

Insbesondere für Parties im Freien ist es vorteilhaft, wenn der Ständer als Rundfunkempfänger oder Musikwiedergabegeräte ausgebildet ist. Hierdurch können teure, leistungsstarke Musikanlagen erspart werden, da jeder musikinteressierte Gast sich ein Trinkgefäß mit einem Rundfunkempfänger zusammenstellen kann. Durch die dezentrale Musikversorgung kann auch den verschiedenen Geschmackrichtungen einzelner Gäste Rechnung getragen werden.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden anhand der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1 in einer teilweise geschnittenen Seitenansicht eine erste Ausführungsform der Erfindung.

Figur 2 in einer Seitenansicht eine zweite Ausführungsform der Erfindung.

Figur 3 eine dritte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Gefäßes in einer teilweise weggebrochenen Seitenansicht und in einer Draufsicht auf den Griffteil des Gefäßes.

Figur 4 ein viertes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gefäßes.

Figur 5 ein fünftes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gefäßes mit abgesprengtem Aufnahmekörper.

Figur 6 ein sechstes Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung mit im Griffteil des Gefäßes vorgesehenem Spender.

Figur 7 in einer Seitenansicht ein siebtes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gefäßes mit einem in dem Ständer ausgebildeten Spender.

Figur 8 ein achttes Ausführungsbeispiel der Erfindung mit an dem Griffteil angebrachter Klemmhalterung.

Figur 9 ein neuntes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gefäßes mit einem als Halterung für Dekorationsmaterial ausgebildetem Griffteil, und

Figur 10 ein zehntes Ausführungsbeispiel eines Gefäßes mit Beleuchtung.

Figur 11 als elftes Ausführungsbeispiel einen beleuchteten Rührstab.

Figur 12 als zwölftes Ausführungsbeispiel einen Rührstab mit Leuchtdioden.

Figur 13 als dreizehntes Ausführungsbeispiel einen weiteren beleuchteten Rührstab.

Figur 14 als vierzehntes Ausführungsbeispiel einen Rührstab mit integriertem Leuchtab.

Figur 15 als fünfzehntes Ausführungsbeispiel ein Trinkgefäß mit anklippsbarer Lichtquelle.

Figur 16 als sechzehntes Ausführungsbeispiel die Lichtquelle aus Figur 15 angekoppelt an einen Rührstab.

Figur 17 siebzehntes Ausführungsbeispiel eine herzförmige, an einem Rührstab angekoppelte Lichtquelle.

Figur 18 ein achtzehntes Ausführungsbeispiel der Erfindung mit einem in Form eines Eiswürfels in ein Trinkgefäß eingelegten Beleuchtungskörper.

Figur 19 eine Schnittansicht durch einen Beleuchtungskörper gemäß dem Ausführungsbeispiel aus Figur 18.

Figur 20 einen Schnitt durch einen weiteren Beleuchtungskörper.

Figur 21 einen Schnitt durch einen dritten Beleuchtungskörper.

Figur 22 ein weiteres Ausführungsbeispiel mit im Ständer vorgesehenen Spender.

Figur 23 ein Ausführungsbeispiel der Erfindung in einer teilweise aufgeschnittenen Explosionszeichnung mit einem als Hohlkörper ausgebildeten Ständer und einem Beleuchtungseinsatz.

Figur 24 ein ähnliches Ausführungsbeispiel wie das aus Figur 23 in zusammengebautem Zustand.

Figur 25 ein teilweise aufgeschnittenes Ausführungsbeispiel, bei dem der Ständer als am Boden verschlossener Hohlkörper ausgebildet ist.

Figur 26 eine weitere Ausführungsform, bei der der Ständer als herauschwenkbarer Aschenbecher ausgebildet ist.

Figur 27 die Ausführungsform aus Figur 26 in einer Draufsicht und

Figur 28 ein Ausführungsbeispiel, bei dem der Ständer als Rundfunkempfänger ausgebildet ist.

Allen Ausführungsbeispielen gemeinsam ist es, daß das erfindungsgemäße Gefäß 1 einen Aufnahmekörper 2, einen Griffteil 3 und einen Ständer umfaßt.

Wendet man sich der Figur 1 zu, so erkennt man, daß bei dem dort gezeigten Ausführungsbeispiel das Gefäß als Trinkglas ausgebildet ist. Der Aufnahmekörper 2 kann als durchsichtiger Glas- oder Kunststoffteil ausgebildet sein. Der Griffteil 3 ist als Hohlzylinder ausgebildet und weist einen Durchmesser auf, daß in dessen Innerem Stabbatterien untergebracht werden können. An dem oberen Ende 5 des Griffteiles 3 ist eine elektrisch betriebene Glühbirne 6 untergebracht. Die Glühbirne wird von einem halbkugelförmigen, nach oben offenen Reflektor 7 umgeben. Der Reflektor 7 und damit auch die Glühbirne 6 werden am oberen Ende 5 des Griffteiles 3 durch eine linsenähnliche Wölbung 8 abgeschlossen.

Der Durchmesser der linsenförmigen Wölbung ist geringer als der des Reflektors 7, so daß sich in Höhe der Teilungsebene von der linsenähnlichen Wölbung 8 radial nach außen ein umlaufender Rand 9 erstreckt. In dem umlaufenden Rand ist eine axial nach unten gerichtete ebenfalls umlaufende Vertiefung 10 ausgebildet.

Die Unterseite 11 des Aufnahmekörpers 2 ist dem oberen Ende 5 des Griffteiles 3 angepaßt und weist insbesondere auch eine der Wölbung 8 angepaßte Wölbung 12 auf. Von der Unterkante der Wölbung 12 aus erstreckt sich ein Rand 13 radial nach außen. Auf dem Rand 13 ist axial vorspringend ein umlaufender Steg angebracht, welcher in die Vertiefung 10 des umlaufenden Randes 9 des Griffteiles 3 eingreift. Durch diesen Eingriff wird die Verbindung zwischen dem Aufnahmekörper 2 und dem Griffteil 3 hergestellt. Je nach Materialwahl der Vertiefung und des umlaufenden Steges 14 läßt sich auf diese Weise ein Schnappverschluß erreichen, der es ermöglicht, den Aufnahmekörper von dem Griffteil zu lösen und wieder zu befestigen. In der Figur 1 ist neben dem vollständig gezeichneten Gefäß eine andere Form eines Aufnahmekörpers 2 dargestellt, welche aber auf der Unterseite identisch ausgebildet ist, so daß auch dieser Aufnahmekörper auf dem Griffteil 3 angesteckt werden kann. Auf diese Weise läßt sich mit ein und demselben Griffteil 3 eine ganze Serie unterschiedlicher Trinkgefäße für unterschiedliche Verwendungszwecke verwirklichen.

Der Ständer 3 des dargestellten Gefäßes 1 umfaßt noch eine halbkugelförmige Verdickung 15, hinter der ein nicht dargestellter Kontaktschalter verborgen ist.

Die Figur 2 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung. Sowohl bei dieser Figur als auch bei allen weiteren Figuren werden für gleiche und ähnliche Bauteile Bezugszeichen verwendet, die untereinander und mit denen des zuvor beschriebenen ersten Ausführungsbeispiels identisch übereinstimmen. Bei den einzelnen Ausführungsbeispielen wird lediglich auf die Unterschiede eingegangen.

Bei dem in Figur 2 gezeigten Gefäß 1 befindet sich die Lichtquelle in Form einer nicht dargestellten Glühbirne in dem Ständer 4. Das obere Ende 16 des Ständers 4 ist mit einer linsenähnlichen Wölbung 8 abgedeckt. Der sich von dem Ständer 4 senkrecht nach oben erstreckende zylindrisch ausgeformte Griffteil 3 ist im Inneren hohl. Im Inneren des in diesem Beispiel nach oben offenen Griffteiles 3 sind beispielsweise Sticker oder Partietische untergebracht. Es ist auch möglich, Glasfaserbündel im Griffteil unterzubringen, welche das durch die linsenähnliche Wölbung 8 ausgestrahlte Licht nach oben zu dem Aufnahmekörper 2 leiten.

Die Figur 3 zeigt den Griffteil 3 und den Ständer 4 eines Gefäßes, bei dem die Lichtquelle wiederum in dem Ständer 4 untergebracht ist. An dem oberen Ende des Ständers 4 befindet sich eine linsenähnliche Wölbung 8, welche das Licht in den als Hohlkörper ausgebildeten Griffteil 3 einstrahlen läßt. Der Griffteil 3 weist quer zur Lichtachse ausgebildete Ausnehmungen auf, in welche transparente, farbige Einschiebe 17 aus Papier oder Einschiebe 18 mit Schriftzügen einschiebbar sind. Die Einschiebe mit Schriftzügen können auch nach Art einer Schablone hergestellt sein, so daß das Licht nur an den Stellen hindurchtritt, welche die Buchstaben des Schriftzuges bilden.

Wie in der ebenfalls in Figur 3 dargestellten Draufsicht auf den Griffteil ersichtlich ist, erscheint der Schriftzug wenn man von oben in das Glas hinein sieht.

Die Figur 4 zeigt ein Gefäß 1, bei dem die Lichtquelle ebenfalls im Ständer 4 untergebracht ist. Der Griffteil 3 ist als konisch ausgebildetes Zwischenstück ausgebildet, welches einen abgeschlossenen Hohlraum aufweist. Der Griffteil 3 ist aus durchsichtigem Material und beinhaltet neben einer farbigen Flüssigkeit auch reflektierende Gegenstände, wie z. B. Glaskugeln, Glücksbringer oder dergl.. An dem oberen Ende ist der Griffteil 3 wiederum mit einer linsenähnlichen Wölbung abgeschlossen, welche das von der Lichtquelle aus dem Ständer durch den Griffteil 3 geleitete Licht gleichmäßig in dem Aufnahmekörper 2 verteilt. Das in der Figur 4 dargestellte Gefäß kann einteilig ausgebildet sein, es ist aber auch möglich, den Aufnahmekörper 2 oder den Griffteil 2 lösbar auszubilden.

Weiterhin ist in der Figur 4 eine in Form einer Zitronenscheibe 19 mit ausgeschnittenem Radialsegment 20 ausgebildete Lichtquelle, die auf den Rand des Aufnahmekörpers 2 aufgesteckt ist. In dem ausgeschnittenen Radialsegment befindet sich ein Schalter 21, der so weit in das Radialsegment 20 hineinragt, daß er betätigt wird, wenn die Zitronenscheibe 19 auf den Rand des Aufnahmekörpers 2 geschoben wird.

Darüberhinaus befindet sich in dem Aufnahmekörper 2 ein Cocktailrührer, welcher stabförmig ausgebildet ist und kugelförmige Enden 23 und 24 aufweist, wobei in dem kugelförmigen Ende 23 eine Glühbirne 6 und in dem anderen Ende 24 eine Batterie untergebracht ist, welche mit der Glühbirne 6 leitungsverbunden ist.

Ein anderes Ausführungsbeispiel für ein Gefäß mit einem von dem Griffteil 3 und/oder dem Ständer 4 lösbaren Aufnahmekörper 2 ist in der Figur 5 dargestellt.

Bei diesem Ausführungsbeispiel bildet der Aufnahmekörper 2 zugleich das Griffteil 3. In dem Ständer 4 ist in der Mitte eine Glühbirne 6, wie in der zuvor beschriebenen Weise, angebracht, wobei seitlich von der Glühbirne 6 Batterien 29 angeordnet sind.

Der Aufnahmekörper ist, wie hier nicht näher dargestellt ist, in gleicher Weise wie bei dem in Figur 1 beschriebenen Ausführungsbeispiel mit einem Schnappverschluß an dem Ständer 4 angebracht. In dem Ständer 4 ist darüberhinaus ein Druckknopf 30 angeordnet, welcher mit einem Auswerfer 31 verbunden ist, der an der Oberseite 16 des Ständers 4 angebracht ist.

Durch Drücken auf den Druckknopf 30 wird der Auswerfer 31 aus der Oberseite 16 des Ständers 4 herausbewegt, so daß er gegen die Unterseite 11 des Aufnahmekörpers 2 drückt. Auf diese Weise wird die Schnappverbindung zwischen dem Aufnahmekörper 2 und dem Ständer 4 gelöst, so daß der Aufnahmekörper abgesprengt wird. Auch der in diesem Beispiel gezeigte Aufnahmekörper 2 weist eine zumindest teilweise ebene Unterseite 11 auf, auf welcher der Aufnahmekörper 2 auch ohne Ständer 4 abgestellt werden kann.

Wendet man sich nun der Figur 6 zu, so erkennt man ein Trinkgefäß 1, dessen Griffteil 3 mit einem weiteren Hohlraum 32 versehen ist. Dieser Hohlraum 32 kann beispielsweise unterhalb des darüberliegenden Hohlraumes zur Aufnahme der Batterien angeordnet sein. Es ist aber genauso gut möglich, das gesamte Griffteil 3 mit dem Hohlraum 32 zu versehen.

Der Hohlraum 32 weist unten eine radial zur Oberseite des Ständers 4 gerichtete Spenderöffnung 33 auf, welche durch eine Dosiertaste 34 mit nicht erkennbarer Klappe verschlossen ist.

Der äußere Rand 35 des Ständers 4 ist nach oben gebogen, so daß der Ständer 4 eine Schale bildet.

Der Hohlraum 32 des Griffteiles 3 kann mit Nüssen oder dergl. befüllt werden, die dann auf Tastendruck durch die Öffnung 33 auf die Oberseite des Ständers 4 gelangen und von dort weggenommen werden können.

Die Figur 7 zeigt ein weiteres Beispiel eines Spenders für feste Nahrungs- und Genußmittel. Das dort gezeigte Trinkgefäß weist den Hohlraum 32 im Ständer 4 auf. Auf der Unterseite des Ständers 4 ist eine Öffnung 33 vorgesehn, welche durch eine Dosierklappe 38 verschließbar ist. Die Dosierklappe 38 ist über ein Gestänge 39 im Inneren des Ständers 4 mit dem Griffteil 3 verbunden. Das Griffteil 3 ist gegenüber dem Ständer 4 in axialer Richtung gegen die Kraft einer nicht dargestellten Feder nach unten auf den Ständer 4 zu verschiebbar. Durch eine solche Verschiebung wird die Dosierklappe 38 nach unten gedrückt, so daß sie die Öffnung 33 freigibt, wodurch z. B. im Inneren des Hohlraumes vorhandene Nüsse austreten können.

Die Betätigung dieses Spenders geschieht am einfachsten dadurch, daß das Trinkgefäß mit einer Hand an dem Griffteil 3 gehalten wird. Mit der anderen Hand wird unten unter den Ständer 4 gegriffen, wobei dieser nach oben in Richtung auf den Griffteil 3 zu verschoben wird. Durch diese Bewegung öffnet sich die Dosierklappe 38, und Nüsse oder dergl. rollen durch die Öffnung 33 in die unter den Ständer 4 gehaltene Hand. Nimmt man die Hand von der Unterseite des Ständers 4 weg, so verschließt sich die Öffnung 33 wieder, wodurch die Nüsse nicht weiter aus dem Hohlraum 32 austreten können.

In der Figur 8 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Trinkgefäßes 1 dargestellt. Das dort gezeigte Gefäß 1 besitzt einen von dem Aufnahmekörper 2 und von dem Ständer 4 lösbaren Griffteil 3. Der Griffteil 3 ist als Stiel des Trinkgefäßes etwa zylindrisch ausgestaltet. Einstückig verbunden mit dem Griffteil 3 ist eine radial abstehende, als Klemme ausgebildete Halterung 40. Mit ihrem unteren Klemmschenkel 41 ist die Halterung 40 einstückig mit dem Griffteil 3 verbunden. Der obere Klemmschenkel 42 ist dagegen gegenüber dem unteren Klemmschenkel 41 und gegenüber dem Griffteil 3 bewegbar. Durch eine solche Bewegung öffnet sich ein radial von dem Griffteil 3 beabstandetes Klemmaul 43. Das Klemmaul der Halterung kann so ausgebildet sein, daß dort kleinere Teller festgeklemmt werden können, die dann von dem Trinkgefäß 1 mit Hilfe der Halterung 40 an größeren

Tellern festzuklemmen, was insbesondere bei Stempelhängen mit Bügel sehr vorteilhaft ist, da man dort keinen Platz hat, um die Trinkgefäße abzustellen.

Anstelle der als Klemme ausgebildeten Halterung kann auch eine gabelartige Halterung vorgesehen sein, zwischen deren Zinken dann Partiesticker oder dergl. aufgehängt werden können.

Die Figur 9 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel eines Trinkgefäßes 1 mit einer Halterung 40. Bei diesem Trinkgefäß wird die Halterung 40 durch das Griffteil 3 gebildet. In dem unteren Teil des Griffteiles 3 befindet sich ein nach oben offener Hohlraum 44, welcher mit Wasser gefüllt werden kann. Oberhalb dieses Hohlraumes 44 ist ein konischer, sich nach oben öffnender Teil 40 des Griffteiles 3 aufgesetzt. Der Teil 45 ist mit Bohrungen 46 versehen, welche mit dem Hohlraum 44 in dem unteren Teil des Griffteiles 3 in Verbindung stehen.

Durch die Bohrungen 46 können beispielsweise Blumen eingesteckt werden, so daß deren Stengel bis in den mit Wasser gefüllten Hohlraum 44 hineinreicht.

Die Halterung 40 kann auch für Federn oder andere Steckdekore verwendet werden, wobei dann der Hohlraum 44 nicht mit Wasser gefüllt werden braucht.

In Figur 10 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel dargestellt, das im wesentlichen mit dem aus Figur 1 übereinstimmt. Das Griffteil 3 und der Ständer 4 sind in einer teilweise weggebrochenen Schnittansicht dargestellt. Im Inneren ist der Griffteil 3 hohl ausgebildet und mit Batterien gefüllt. Oberhalb der Batterie ist eine Glühbirne 6 angeordnet, die in den Aufnahmekörper 2 hinein leuchtet. Rund um die Glühbirne 6 ist ein Dreistufenschalter 26 angeordnet, der als Schaltring ausgebildet ist, mit einem Außendurchmesser, der etwa dem Außendurchmesser des Griffteiles 3 entspricht.

In dem Ständer 4 ist ein mittels einer Feder 27 in angehobener Stellung des Ständers über das untere Ende des Ständers 4 hinaus gedrückter Kontaktschalter 28 vorgesehen, der mit dem Dreistufenschalter 26 verbunden ist. Bis auf die beschriebenen Besonderheiten entspricht das Ausführungsbeispiel gemäß der Figur 10 dem der Figur 1.

Der Dreistufenschalter 26 besitzt 3 Schaltstellungen. In der ersten Schaltstellung ist die Glühbirne 6 ausgeschaltet. In einer zweiten Schaltstellung ist der Dreistufenschalter 26 geschlossen und mit dem Kontaktschalter 28 in Reihe geschaltet. Das bedeutet, daß durch Aufsetzen des Gefäßes 1 auf eine Unterlage der Kontaktschalter

28 geschlossen wird, wodurch die Glühbirne 6 mit Strom versorgt wird und leuchtet. Beim Anheben des Gefäßes öffnet der Kontaktschalter 28, so daß die Stromzufuhr unterbrochen ist.

In der dritten Schaltstufe des Dreistufenschalters 26 wird der Kontaktschalter 28 kurzgeschlossen, so daß unabhängig von dem Schaltzustand des Kontaktschalters 28 die Stromzufuhr für die Glühbirne hergestellt ist. Die Birne leuchtet im Dauerlicht.

Es ist auch möglich, den als Dreistufenschalter ausgebildeten Schaltring 26 als Zweistufenschalter lediglich mit den Schaltstellungen Ein und Aus auszubilden. Der Dreistufenschalter 26 kann auch am Ständer angeordnet sein.

Figur 11 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel mit einem Rührstab 22 ähnlich dem aus Figur 4.

Anders als bei jenem ist der Stab 22 jedoch so weit hohl ausgebildet, daß zwei Batterien zur Stromversorgung der Glühbirne 6 Platz finden.

Das dem Aufnahmebehälter abgewandte Ende 36 des Rührstabes 22 ist in Form einer Zitronenscheibe ausgebildet. In der Figur 11 ist das abgewandte Ende abgenommen dargestellt. Es ist ersichtlich, daß das zitronenschalenförmige Ende 36 auf den Rührstab 22 einfach aufgesteckt werden kann.

Figur 12 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel eines Rührstabes 22, der ebenfalls im Inneren hohl ausgebildet ist. In dem von dem Aufnahmebehälter abgewandten Ende 36, das ebenfalls hohl zylindrisch ausgebildet ist, ist eine Batterie 47 untergebracht. In dem sich daran anschließenden langgestreckten Hohlraum des Rührstabes 22 selbst sind mehrere miteinander und mit der Batterie 47 verbundene Leuchtdioden 48 angebracht. Das abgewandte Ende 36 kann ebenfalls wie bei dem in Figur 11 dargestellten Ausführungsbeispiel einfach aufsteckbar ausgebildet sein, so daß der Kontakt für die Stromversorgung für die Leuchtdioden 48 erst mit Aufstecken des Endes 36 zustande kommt.

Wie deutlich noch aus Figur 12 ersichtlich ist, ist das untere Ende des Rührstabes 22, welches normalerweise dem Aufnahmebehälter 2 eines Gefäßes 1 zugewandt ist, mit einem Paddel 49 in Form eines Golfschlägels versehen.

Die Figur 13 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel eines Trinkgefäßes mit Rührstab 22. Auch dieser Rührstab 22 ist wiederum im Inneren hohl ausgebildet, wobei im Inneren wieder Batterien 47 untergebracht sind. Das dem Aufnahmekörper 2 abgewandte Ende beinhaltet nun die Glühbirne 6. Das abgewandte Ende 36 ist wiederum lösbar an dem eigentlichen Rührstab 22 befestigt, so daß der Stromkontakt erst durch Zusammenfügen des Endes 36 und des Rührstabes

22 zustande kommt. Wie bereits bei weiter oben beschriebenen Ausführungsbeispielen ist auch hier das abgewandte Ende 36 als Zitronenscheibe ausgebildet.

Figur 14 zeigt einen weiteren im Inneren hohl ausgebildeten Rührstab 22, ebenfalls mit abnehmbarem und lösbar befestigtem Ende 36. Der Rührstab weist in seinem inneren Hohlraum einen lose einsetzbaren Leuchtstab 15 auf. Der Leuchtstab 15 kann aus einem gepreßten Leuchtstoff oder aus einem mit Leuchtflüssigkeit gefüllten Glas- oder Kunststoffröhrchen bestehen. Es sind auch solche Leuchtstäbe denkbar, in denen sich zunächst zwei voneinander getrennte chemische Flüssigkeiten befinden, die durch Zusammenführung eine chemische Reaktion eingehen und dadurch Licht imitieren.

Die Figur 15 zeigt ein Gefäß 1 mit einem auf den Rand des Aufnahmekörpers 2 aufgesteckten Leuchtkörpers in Form einer Zitronenscheibe 19, ähnlich der in Figur 4. Diese Scheibe 19 ist in verschiedene Radialsegmente 20 unterteilt und im Inneren hohl ausgebildet, wobei im Zentrum der Scheibe eine Knopfzelle untergebracht ist, während in den Radialsegmenten 20 jeweils eine oder mehrere Leuchtdioden 48 untergebracht sind. Die scheibenförmige Lichtquelle 19 ist mittels eines ausgeschnittenen Radialsegmentes 20 auf den Rand des Aufnahmekörpers 2 aufgesetzt. Im Bereich der Ränder des ausgeschnittenen Radialsegmentes 20 befindet sich ein Druckschalter 21, der beim Aufstecken der Scheibe 19 auf den Rand eines Gefäßes 1 betätigt wird, wodurch die Leuchtdioden 48 mit dem Strom aus der Knopfzelle 51 versorgt werden und leuchten.

In Figur 16 ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, bei dem ein Rührstab 22 mit einer kreisscheibenförmigen Lichtquelle 19 versehen ist. Es handelt sich hier um die gleiche Kreisscheibe wie bei dem Ausführungsbeispiel in Figur 15. Zur Anbringung der beleuchteten Zitronenscheibe 19 an das dem Aufnahmekörper 2 abgewandte Ende 36 des Rührstabes 22 ist an dem abgewandten Ende 36 eine Koppelzone 52 angeordnet, die dem ausgeschnittenen Radialsegment 20 der Zitronenscheibe 19 angepaßt ist. Darüberhinaus weist die Koppelzone 52 eine Rastvertiefung 53 auf, in die der Druckschalter 21 wie ein federnder Rastvorsprung eingreifen kann.

Auf diese Weise kann die leuchtende Zitronenscheibe 19 ohne irgendwelche Veränderungen sowohl an einem Rührstab 22 wie auch an dem Rand eines Trinkgefäßes angekippst werden.

Figur 17 zeigt den gleichen Rührstab 22 wie in Figur 16, wobei jedoch nun an die Koppelzone 52 eine herzförmige Lichtquelle 54 angekippst ist. Bis auf die äußere Form ist die herzförmige Lichtquelle genauso ausgebildet, wie die Zitronenscheibe 19.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in Figur 18 dargestellt. Dort ist die Lichtquelle als in den Aufnahmekörper 2 einlegbarer und verschließbarer Hohlkörper 55 ausgebildet. Bei dem in Figur 18 dargestellten Hohlkörper handelt es sich um einen nachgebildeten Eiswürfel. Es ist jedoch auch möglich, daß der Hohlkörper 55 in Form einer Kugel oder einer Frucht ausgebildet sein kann.

Figur 19 zeigt einen Querschnitt durch einen Hohlkörper 55, wie er beispielsweise in dem Gefäß aus Figur 18 eingelegt sein kann. Der in Figur 19 gezeigte Hohlkörper 55 besteht aus einer oberen Hälfte 56 und einer unteren Hälfte 57, die lösbar miteinander verbunden sind. Im Inneren des Hohlkörpers 55 ist ein Leuchtkörper 58 untergebracht, der aus den gleichen Materialien bestehen kann, wie der zuvor angesprochene Leuchtstab 50.

Figur 20 zeigt in einer weiteren Ausführungsform einen Hohlkörper 55, in dem eine Knopfzelle 51 eingelegt ist, an die mehrere untereinander verbundene Leuchtdioden 48 angeschlossen sind.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel eines Hohlkörpers 55 ist in Figur 21 dargestellt. Im Inneren des Hohlkörpers 55 ist eine über einen Schalter mit einer Batterie 47 verbundene Glühbirne 6 angeordnet. Genauer gesagt ist die Glühbirne 6 in einen Reflektor 7 eingesetzt.

Allen Hohlkörpern 55 ist gemein, daß die obere und die untere Hälfte jeweils aus durchsichtigem Kunststoffmaterial ausgebildet sein kann. Es ist jedoch auch möglich, daß eine der beiden Hälften 56 oder 57 aus undurchsichtigem Material bestehen kann.

In Figur 22 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung dargestellt. Es handelt sich um ein Gefäß 1, bei dem der Ständer 4 unmittelbar an dem Aufnahmekörper 2 lösbar befestigt ist. Der Aufnahmekörper 2 und der Ständer 4 übernehmen dabei auch die Funktion des Griffteiles 3. Sowohl der Aufnahmekörper 2 als auch der Ständer 4 sind hohlzylindrisch ausgebildet, wobei ihre Durchmesser im wesentlichen identisch sind.

Der Ständer 4 ist als Spender ausgebildet, wobei er einen Boden 59 mit einer exzentrisch zur Zylinderachse angeordneten Spenderöffnung 60 aufweist. Der Boden 59 ist zur Spenderöffnung geneigt ausgebildet.

Unterhalb des Bodens 59 ist noch ein weiterer Boden 61 vorgesehen, der gegenüber dem Boden 59 verdrehbar ist. Der Boden 61 weist ebenfalls eine Öffnung 62 auf, die in einer Verdrehstellung

mit der Spenderöffnung 60 fluchtet. Durch Verdrehen des Bodens 61 gegenüber dem Boden 59 ist somit ein Öffnen und Schließen der Spenderöffnung und somit eine Entnahme von in dem Ständer 4 befindlichen Nüssen oder dergl. möglich.

Die lösbare Befestigung des Ständers 4 an dem Aufnahmekörper 3 ist bei dem in Figur 22 gezeigten Ausführungsbeispiel dadurch bewirkt, daß jeweils in den einander zugewandten Bereichen des Aufnahmekörpers 2 und des Ständers 4 jeweils auf der äußeren Mantelfläche eine radiale Umlaufnut 63 und 64 vorgesehen ist. In die beiden radialen Umlaufnuten 63 und 64 greift ein gemeinsamer Spannrings 65 ein. Der Spannrings 65 weist im Querschnitt ein etwa C-förmiges Profil auf, wobei der vertikale Steg 66 die Trennfuge zwischen dem Aufnahmekörper und dem Ständer 4 überbrückt, während die beiden horizontalen Schenkel 67 und 68 jeweils in eine der radialen Umlaufnuten 63 bzw. 64 eingreifen.

Wie aus Figur 22 außerdem noch ersichtlich ist, weist der Boden des Aufnahmekörpers 2 eine Wölbung 12, wie bei dem in Figur 1 gezeigten Gefäß auf.

Figur 23 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel, bei dem in ähnlicher Weise wie bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 22 der Ständer 4 als Hohlzylinder ausgebildet ist und mittels eines Spannrings 65 an dem Aufnahmekörper 2 befestigt ist.

In Figur 23 ist das Gefäß 1 in einer explosionsartigen Darstellung mit abgenommenem Ständer 4 gezeichnet. Der als Hohlraum ausgebildete Ständer 4 besitzt einen geschlossenen Boden 61. In den Ständer 4 einsetzbar ist ein Beleuchtungseinsatz 69. Der Beleuchtungseinsatz 69 besteht im wesentlichen aus einer in einem Reflektor 7 eingesetzten Glühbirne 6 und einer daran angeschlossenen Batterie 47. Der Beleuchtungseinsatz 69 selbst ist ebenfalls als etwa zylindrischer Behälter ausgebildet, wobei sein Boden 70 zum Auswechseln der Batterien oder der Glühbirne abnehmbar ist. Auf seiner Oberseite besitzt der Beleuchtungseinsatz 69 eine Wölbung 71, die der Wölbung 12 des Aufnahmekörpers 2 angepaßt ist. Wie hier nicht näher dargestellt ist, besitzt der Beleuchtungseinsatz 69 ferner einen Schalter.

Zum Zusammenbau des in Figur 23 gezeigten Gefäßes 1 wird zunächst der Beleuchtungseinsatz 69 in den hohlzylindrischen Ständer 4 eingesetzt. Sodann wird der hohlzylindrische Ständer 4 von unten gegen den Aufnahmekörper 2 gedrückt, bis der horizontale Schenkel 68 des Spannrings 65 in die radiale Umlaufnut 64 des Ständers 4 einschnappt. Die Wölbung 71 paßt sich der Wölbung

12 dabei so daß das von der Glühbirne 6 in Verbindung mit dem Reflektor 7 ausgesandte Licht ein in dem Aufnahmekörper befindliches Getränk erleuchtet.

Figur 24 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel eines ähnlich aufgebauten Gefäßes wie das aus Figur 23, wobei jedoch in den Ständer 4 kein gesonderter Einsatz eingesetzt ist, sondern vielmehr eine aus Leuchtdioden 48 bestehende Lichterkette, die über ein Blinkrelais 72 mit einer Batterie 47 verbunden ist, eingelegt ist.

Der Zusammenbau des Gefäßes 1 erfolgt in entsprechender Weise wie der Zusammenbau des Gefäßes gemäß Figur 23.

Die Figur 25 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung. Auch hier ist der Ständer 4 als hohlzylindrischer Behälter ausgebildet. Anstelle eines gesonderten Spannrings ist hier jedoch ein Spannrings einstückig mit dem Ständer 4 verbunden. Das bedeutet, daß der obere Rand des Ständers 4 eine radial nach innen gerichtete, umlaufende Schnappnase 73 aufweist, die in die radiale Umlaufnut 63 des Aufnahmekörpers eingerastet ist. Der Ständer 4 besteht bei diesem Ausführungsbeispiel vorzugsweise aus einem Kunststoff.

Es ist auch denkbar, eine Schnappnase 73 an dem unteren Rand des Aufnahmekörpers anzubringen, die dann in die radiale Umlaufnut 64 des Ständers eingreifen würden.

In den Figuren 26 und 27 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung dargestellt.

Die Figur 26 zeigt in einer teilweise geschnittenen Ansicht ein Gefäß, ähnlich dem in den voran beschriebenen Figuren, bei dem jedoch der Ständer 4 in eine obere und eine untere Hälfte 74 bzw. 75 durch eine horizontale Trennfuge geteilt ist. Die obere Hälfte 74 besteht praktisch nur aus einem umlaufenden Ring, der die radiale Umlaufnut 64 zum Eingriff des horizontalen Schenkels 68 des Spannrings 65 aufweist, und einen Boden 76.

Die untere Hälfte 75 ist um eine vertikale Achse 77 gegenüber der oberen Hälfte 74 verschwenkbar. Die Achse 77, die an der unteren Hälfte 75 befestigt ist, ragt durch eine Öffnung durch den Boden 76 der oberen Hälfte 74 hindurch und wird durch einen Anschlag 78 in dem Boden 76 gehalten. Genauer gesagt ist die untere Hälfte 75 des Ständers 74 über die Achse 77 mit der oberen Hälfte 74 des Ständers 4 verbunden. Die Achse 77 ist exzentrisch zur Zylinderachse des Gefäßes 1 angeordnet. Dadurch ergibt sich, daß die untere Hälfte 75 des Ständers 74 durch Verschwenken um die Achse 77 aus der Projektion des Aufnahmekörpers 2 herausgeschwenken läßt (vgl. Figur 27).

Bei dem in den Figuren 26 und 27 dargestellten Ausführungsbeispiel ist die untere Hälfte 75 als Aschenbecher ausgebildet. Dazu weist die untere Hälfte an ihrem Außenumfang Ablagerinnen 79 für Zigaretten auf.

Es ist jedoch auch denkbar, in der unteren Hälfte bei entsprechender räumlicher Auslegung auch Nüsse oder andere Knabbereien unterzubringen.

Schließlich zeigt noch die Figur 28 ein letztes Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung, bei dem der Ständer 4 als Rundfunkgerät ausgebildet ist, und zwar derart, daß der obere Gehäuserand des Rundfunkempfängers 80 eine radiale Umlaufnut 84 aufweist, in die der Spannring 65 zwecks Befestigung des Rundfunkempfängers 80 an dem Aufnahmekörper 2 eingreifen kann.

Wie aus der Figur 28 weiter hervorgeht, ist an dem Rundfunkempfänger auf der rechten Seite ein radförmiger Lautstärkeregler 81 vorgesehen.

Sämtliche hier dargestellten Ausführungsbeispiele lassen sich sowohl miteinander kombinieren als auch eigenständig verwenden. Derartige Maßnahmen stehen im Belieben des Fachmannes, so daß auch hierfür Schutz beansprucht wird. Es ist beispielsweise offensichtlich, daß die voneinander lösbare Ausbildung von Aufnahmekörper und Griffteil auch möglich ist, wenn in dem Griffteil keine Lichtquelle untergebracht ist.

Es ist darüberhinaus auch möglich, eine beispielsweise batteriebetriebene Leuchte in einem durchsichtigem Flaschenstopfen unterzubringen, welcher eine in den Flaschenhals hineinragende Linse aufweist, welche das von der Leuchte erzeugte Licht bündelt und so den Inhalt der Flasche beleuchtet.

Ansprüche

1. Gefäß für feste und flüssige Nahrungs- und Genußmittel mit einem Aufnahmekörper, einem Griffteil und einem Ständer, dadurch gekennzeichnet, daß im oder am Gefäß (81) eine Licht- und/oder Tonquelle angebracht ist.

2. Gefäß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle als batteriebetriebene Glühbirne (6) ausgebildet ist.

3. Gefäß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle aus fluoreszierenden Leuchtstoffen gebildet ist.

4. Gefäß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle aus selbst wiederum beleuchteten Glasfaserbündeln besteht.

5. Gefäß nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, daß die Tonquelle als Kleinstlautsprecher ausgebildet ist.

6. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle am oder im Griffteil (3) angebracht ist.

7. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Griffteil einen hohlen Innenraum zur Aufnahme von Batterien und elektrischen Schaltelementen aufweist.

8. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Glühbirne (6) am oberen Ende (5) des Griffteiles (3) angeordnet ist.

9. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Griffteil (3) am oberen Ende (5) durch eine linsenähnliche Wölbung (8) abgeschlossen ist, an welche der Aufnahmekörper (2) angepaßt ist.

10. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb der linsenförmigen Wölbung (8) ein die Glühbirne (6) seitlich und von unten umgebender, etwa halbkugelförmiger Reflektor (7) angebracht ist.

11. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle am oder im Ständer (4) angebracht ist.

12. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Ständer (4) hohl ausgebildet ist, wobei eine Glühbirne (6) am oberen Ende (16) des Ständers (4) angebracht ist.

13. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß das obere Ende (16) des Ständers (4) durch eine linsenförmige Wölbung (8) abgeschlossen ist, an welche das untere Ende des Griffteiles (3) angepaßt ist.

14. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß der Griffteil (3) hohl und selbst als Lichtleiter ausgebildet ist oder in dem Hohlraum lichtleitende Gegenstände, wie Glasstangen oder dergl. angeordnet sind.

15. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Griffteil (3) quer zur Lichtachse ausgebildet Ausnehmungen aufweist, in welche Einschiebe - (18) mit Schriftzügen einschiebbar sind.

16. Gefäß nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß der Einschub (17, 18) als Prisma oder Spiegel ausgebildet ist.

17. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Griffteil (3) hohl ausgebildet und mit farbigen Flüssigkeiten und/oder lichtreflektierenden Gegenständen gefüllt ist.

18. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle am oder im Aufnahmekörper angeordnet ist.

19. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle in Form eines Rührstabes (22) am Aufnahmekörper (2) angeordnet ist.

20. Gefäß nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß der Rührstab (22) voneinander abgewandte kugelförmige enden (23, 24) aufweist, wobei im ersten Ende (23) eine Glühbirne (8) und im zweiten Ende (24) eine Batterie angeordnet ist und Batterie und Glühbirne (8) durch den Rührstab (22) leitungsverbunden sind.

21. Gefäß nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß der Rührstab (22) im Inneren zur Aufnahme von Batterien (47) hohl ausgebildet ist und an seinem dem Aufnahmekörper zugewandten Ende - (23) kugelförmig ausgebildet ist und in diesem Ende (23) eine Glühbirne (8) aufweist.

22. Gefäß nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß der Rührstab (22) im Inneren hohl ausgebildet ist und mehrere miteinander und mit einer Stromquelle (51) verbundene Leuchtdioden (48) aufweist.

23. Gefäß nach einem der Ansprüche 19 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß an dem dem Aufnahmekörper (2) abgewandten Ende (36) des Rührstabes (22) ein scheibenförmiges, zumindest teilweise hohles Teil zur Aufnahme einer Glühbirne (8), einer Kleinstbatterie (51) und/oder von Leuchtdioden (48) lösbar befestigt ist.

24. Gefäß nach einem der Ansprüche 19 bis 23, dadurch gekennzeichnet,

daß der Rührstab (22) im Inneren hohl ausgebildet und mit einer fluoreszierenden Leuchtflüssigkeit oder einem Leuchtstab (50) gefüllt ist.

25. Gefäß nach einem der Ansprüche 19 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß das dem Aufnahmekörper (2) zugewandte Ende des Rührstabes als Paddel (49) ausgebildet ist.

26. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle in Form einer Kreisscheibe - (19) mit ausgeschnittenem Radialsegment (20) ausgebildet ist und mit dieser Ausnehmung (20) auf den Rand des Aufnahmekörpers (2) aufsteckbar ist.

27. Gefäß nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß in der Ausnehmung (20) ein Schalter (21) mit einem in den Raum derselben hineinragenden Schaltglied angebracht ist.

28. Gefäß nach einem der Ansprüche 19 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß an dem dem Aufnahmekörper (2) abgewandten Ende (36) des Rührstabes (22) eine Koppelzone - (52) für die kreisscheibenförmige Lichtquelle (19) vorgesehen ist.

29. Gefäß nach Anspruch 28, dadurch gekennzeichnet, daß die Koppelzone (52) dem ausgeschnittenen Radialsegment (20) angepaßt ist.

30. Gefäß nach Anspruch 28 oder 29, dadurch gekennzeichnet, daß die Koppelzone (52) eine Rastvertiefung (53) für den Schalter (21) aufweist.

31. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 30, dadurch gekennzeichnet, daß die kreisscheibenförmige Lichtquelle in Form eines Käfers oder einer Kirsche ausgebildet ist.

32. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 30, dadurch gekennzeichnet, daß die kreisscheibenförmige Lichtquelle (19) in Form eines Apfels oder eines Herzens ausgebildet ist.

33. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 32, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtquelle als in den Aufnahmekörper (2) einlegbarer und verschließbarer Hohlkörper (55) ausgebildet ist, der eine Batterie (47) und eine Glühbirne (8) oder eine Batterie (47) und mehrere Leuchtdioden (48) enthält oder mit Leuchtstoff (58) gefüllt ist.

34. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 33,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Lichtquelle in Form eines Eiswürfels ausgebildet ist.

35. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 34,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Lichtquelle in Form einer Kugel ausgebildet ist.

36. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 35,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Licht- oder Tonquellen mit einem Schalter verbunden sind.

37. Gefäß nach Anspruch 36,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Schalter als von Hand betätigbarer Druckschalter am Griffteil (3) angebracht ist.

38. Gefäß nach Anspruch 36,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Schalter als nach unten über den Ständer (4) hinausragender Kontaktschalter ausgebildet ist.

39. Gefäß nach Anspruch 38,
dadurch gekennzeichnet,
daß neben dem Kontaktschalter (28) ein weiterer, mit diesem verbundener Dreistufenschalter (26) vorgesehen ist, in dessen erster Schaltstufe die Stromzufuhr unterbrochen ist, in dessen zweiter Schaltstufe der Kontaktschalter (28) kurzgeschlossen ist und in dessen dritter Schaltstufe die Stromzufuhr über den Kontaktschalter (28) erfolgt.

40. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 36 bis 39,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Schalter (26) am Griffteil (3) angebracht ist.

41. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 36 bis 39,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Schalter am Ständer angebracht ist.

42. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 36 bis 41,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Schalter (26) als das Griffteil (3) oder den Ständer umschließender, drehbarer Schaltring ausgebildet ist.

43. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 42
dadurch gekennzeichnet,
daß das Griffteil (3) und/oder der Ständer (4) lösbar von dem Aufnahmekörper (2) angebracht sind.

44. Gefäß nach Anspruch 43,
dadurch gekennzeichnet,
daß an der Unterseite (11) des Aufnahmekörpers (3) ein axial nach unten gerichteter umlaufender Steg (14) ausgebildet ist, welcher mit einer in dem oberen Ende (5) des Griffteiles (3) umlaufenden Vertiefung (10) einen Schnappverschluß bildet.

Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 44,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Griffteil mit dem Ständer durch einen Schnappverschluß verbunden ist.

48. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 45,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Griffteil (3) und/oder der Ständer (4) ein zylinderförmiges oberes Ende aufweisen, an das die Unterseite des Aufnahmekörpers (2) angepaßt ist.

47. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 48,
dadurch gekennzeichnet,
daß an dem Griffteil (3) und/oder dem Ständer (4) ein Druckknopf (30) zum Absprengen des Aufnahmekörpers (2) angebracht ist.

48. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 47,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Unterseite (11) des Aufnahmekörpers (2) eine zumindest teilweise ebene Aufstandsfläche aufweist.

49. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 48,
dadurch gekennzeichnet,
daß an dem Gefäß (1) eine Halterung (40) zum lösbaren Verbinden des Gefäßes (1) mit einem weiteren Gegenstand angebracht ist.

50. Gefäß nach Anspruch 49,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Halterung (40) einstückig mit dem Griffteil (3) verbunden ist.

51. Gefäß nach Anspruch 49,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Halterung formschlüssig mit dem Griffteil (3) verbunden ist.

52. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 49 bis 51,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Halterung (40) als doppelseitige Klemme ausgebildet ist.

53. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 49 bis 52,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Halterung (40) Bohrungen (46) zum Einstecken von Dekorationsstücken oder dergl. aufweist.

54. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 49 bis 53,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Halterung als den Griffteil (3) elastisch umschließender Ring ausgebildet ist.

55. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 54,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Gefäß (1) im Griffteil (3) und/oder dem

Ständer (4) und/oder dem Aufnahmekörper mit zumindest jeweils einem weiteren Hohlraum (32) zur Aufnahme von festen oder flüssigen Nahrungs- und Genußmitteln versehen ist, der eine Spenderöffnung (33) aufweist.

56. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 55, dadurch gekennzeichnet, daß der Griffteil (3) eine Spenderöffnung (38) zu dem auf seiner Oberseite schalenförmige ausgebildeten Ständer (4) aufweist.

57. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 56, dadurch gekennzeichnet, daß der Ständer (4) des Gefäßes (1) mit einem zur Unterseite hin offenen Hohlraum (32) versehen ist.

58. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 57, dadurch gekennzeichnet, daß an den Öffnungen (33) der Hohlräume (32) von Hand betätigbare Verschuß- und Dosierklappen (34, 38) angebracht sind.

59. Gefäß nach Anspruch 57, dadurch gekennzeichnet, daß die Unterseite des Ständers (4) mit einer exzentrisch angeordneten Spenderöffnung (60) versehen ist, wobei die Unterseite des Ständers (4) weiterhin einen gegenüber dem Ständer (4) verdrehbaren Boden (61) mit einer Ausgabeöffnung - (62) aufweist, mittels welchem die Spenderöffnung (60) durch Verdrehen zu öffnen und zu verschließen ist.

60. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 59, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufnahmebehälter (2) und der Ständer (4) direkt lösbar miteinander verbunden sind.

61. Gefäß nach Anspruch 60, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufnahmebehälter (2) und der Ständer (4) jeweils hohlzylindrisch mit etwa dem gleichen Durchmesser ausgebildet sind.

62. Gefäß nach Anspruch 61, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils der Aufnahmebehälter (2) und der Ständer (4) an ihren einander zugewandten Bereichen auf ihren äußeren Mantelflächen radiale Umlaufnuten (63, 64) aufweisen, in die ein gemeinsamer elastischer Spannring (65) eingreift.

63. Gefäß nach Anspruch 62, dadurch gekennzeichnet, daß der Spannring (65) im Querschnitt als etwa C-förmiges Profil ausgebildet ist, wobei der vertikale Steg (66) die Fuge zwischen dem Aufnahmebehälter (2) und dem Ständer (4) überdeckt, während die horizontalen freien Schenkel (67, 68) des Profils jeweils in eine der Umlaufnuten (63, 64) eingreifen.

64. Gefäß nach Anspruch 62 oder 63,

dadurch gekennzeichnet,

daß der Spannring (65) einstückig mit dem Aufnahmebehälter (2) oder dem Ständer (4) verbunden ist, während er in die Nut (64) des Ständers (4) oder die Nut (63) des Aufnahmebehälters (2) - schnappend lösbar eingreift.

65. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 60 bis 64,

dadurch gekennzeichnet,

daß der Ständer (4) an seiner Unterseite mit einem Boden (61) verschlossen ist.

66. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 60 bis 65,

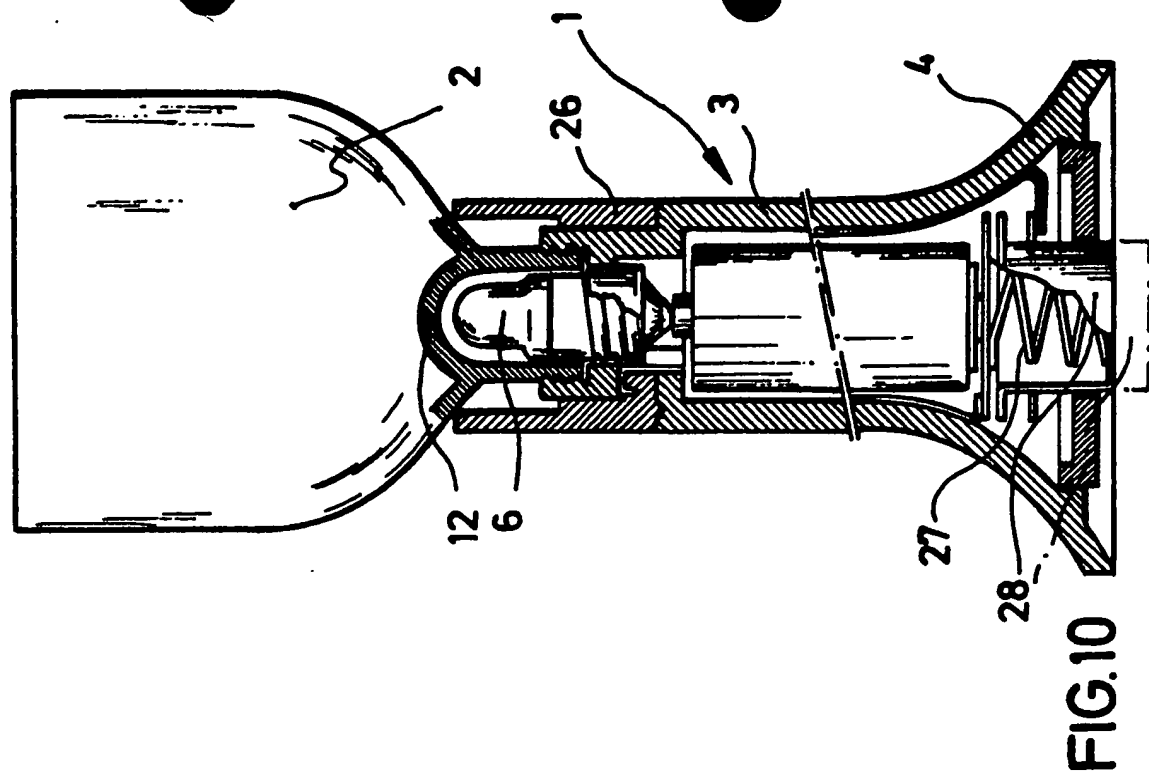
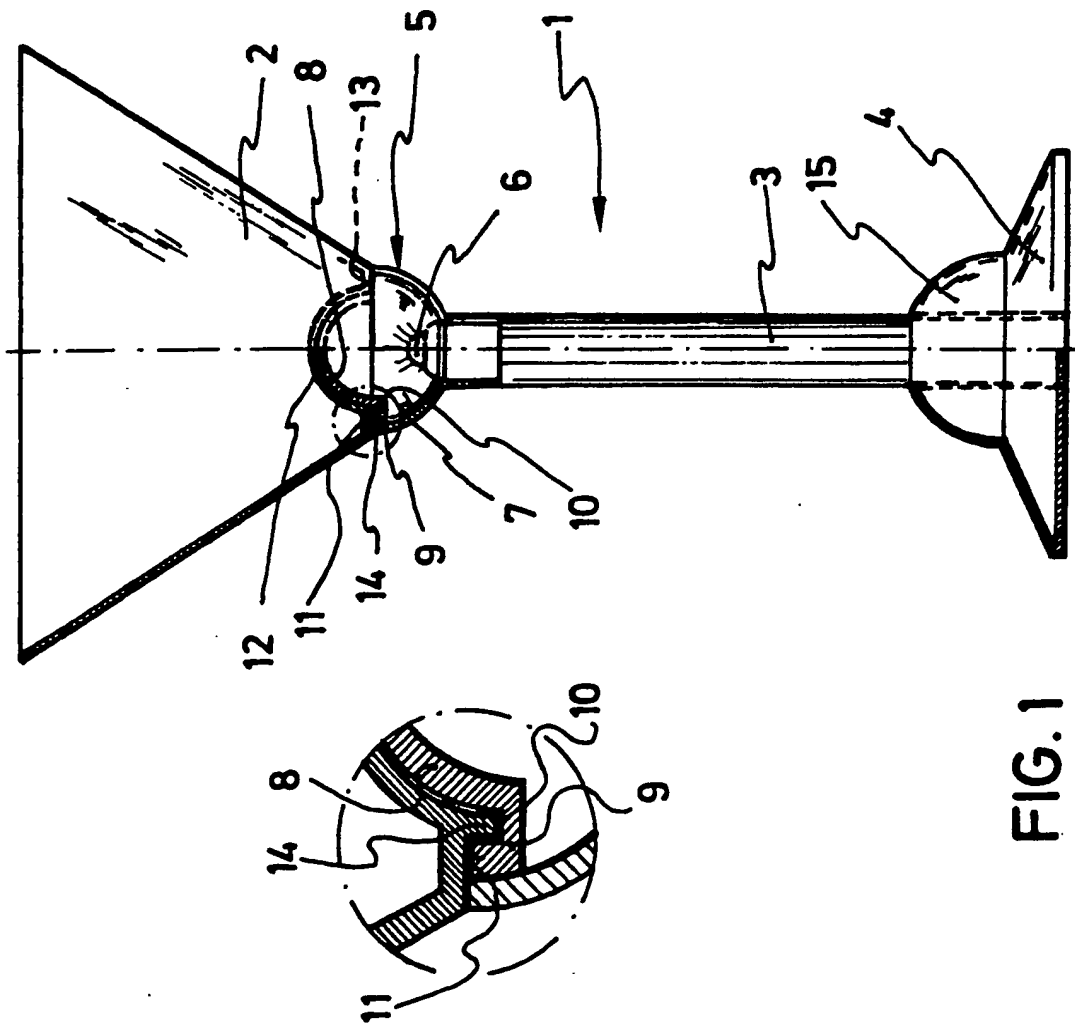
dadurch gekennzeichnet,

daß der Ständer (4) horizontal geteilt ausgebildet ist, wobei seine untere Hälfte (75) über eine vertikale in dem Zylindermantel angeordnete Schwenkachse (77) exzentrisch zur Zylinderachse verschwenkbar mit der oberen Hälfte (74) verbunden ist.

67. Gefäß nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 66,

dadurch gekennzeichnet,

daß der Ständer (4) als Rundfunkempfänger (80) oder Musikwiedergabegerät ausgebildet ist.



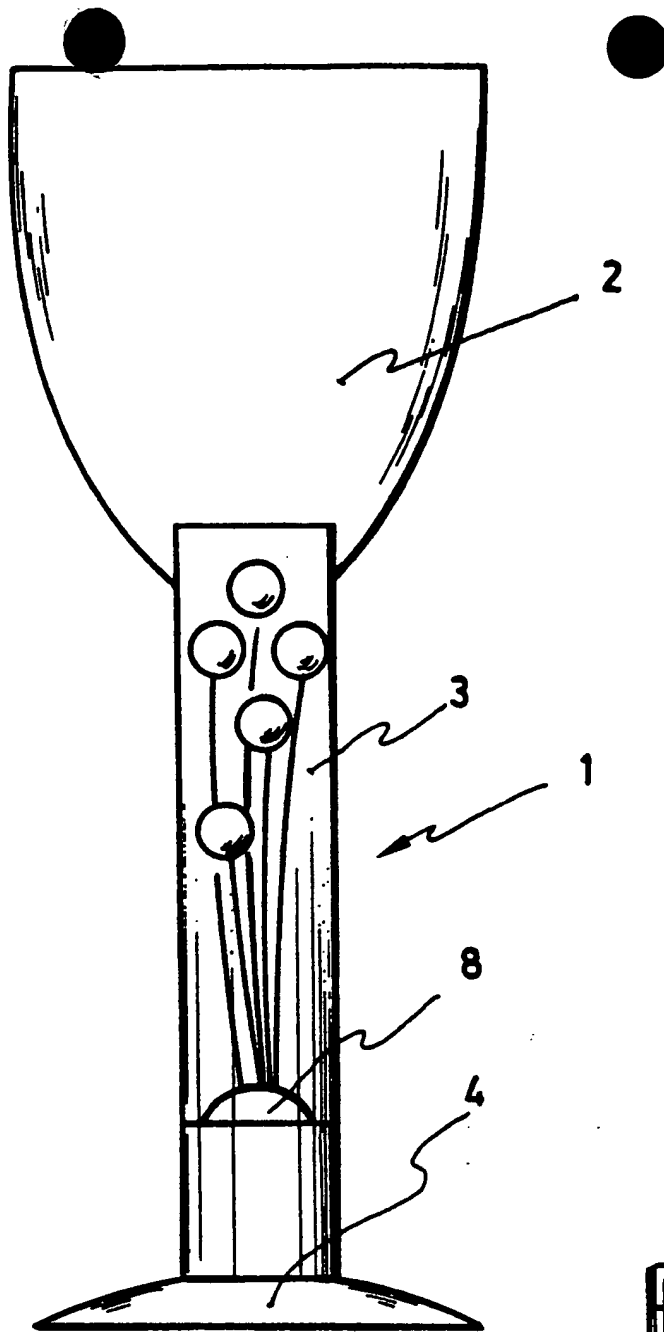


FIG. 2

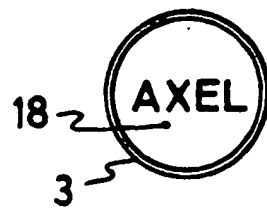
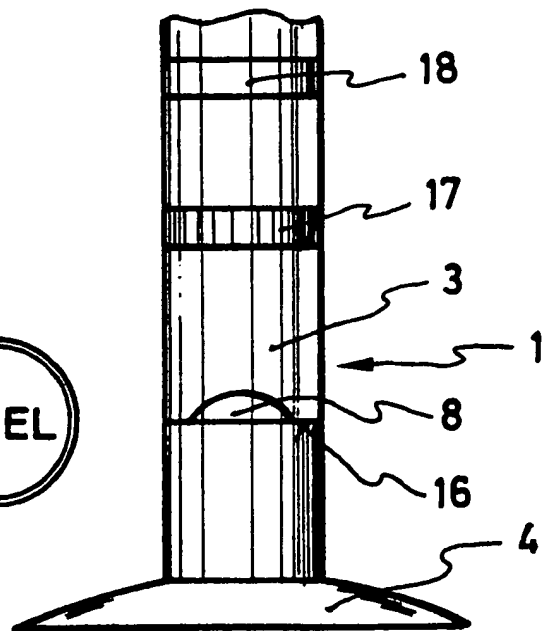


FIG. 3



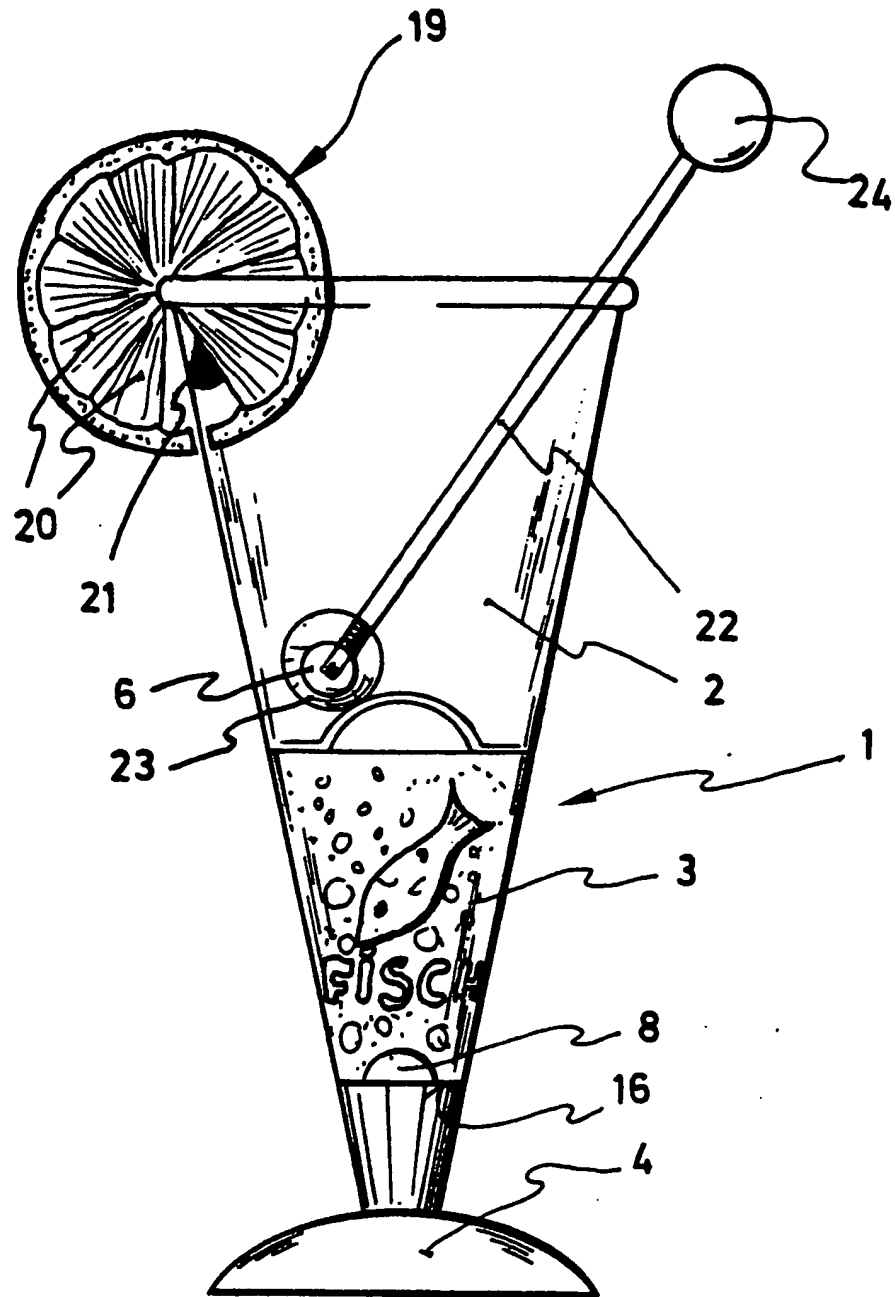


FIG. 4

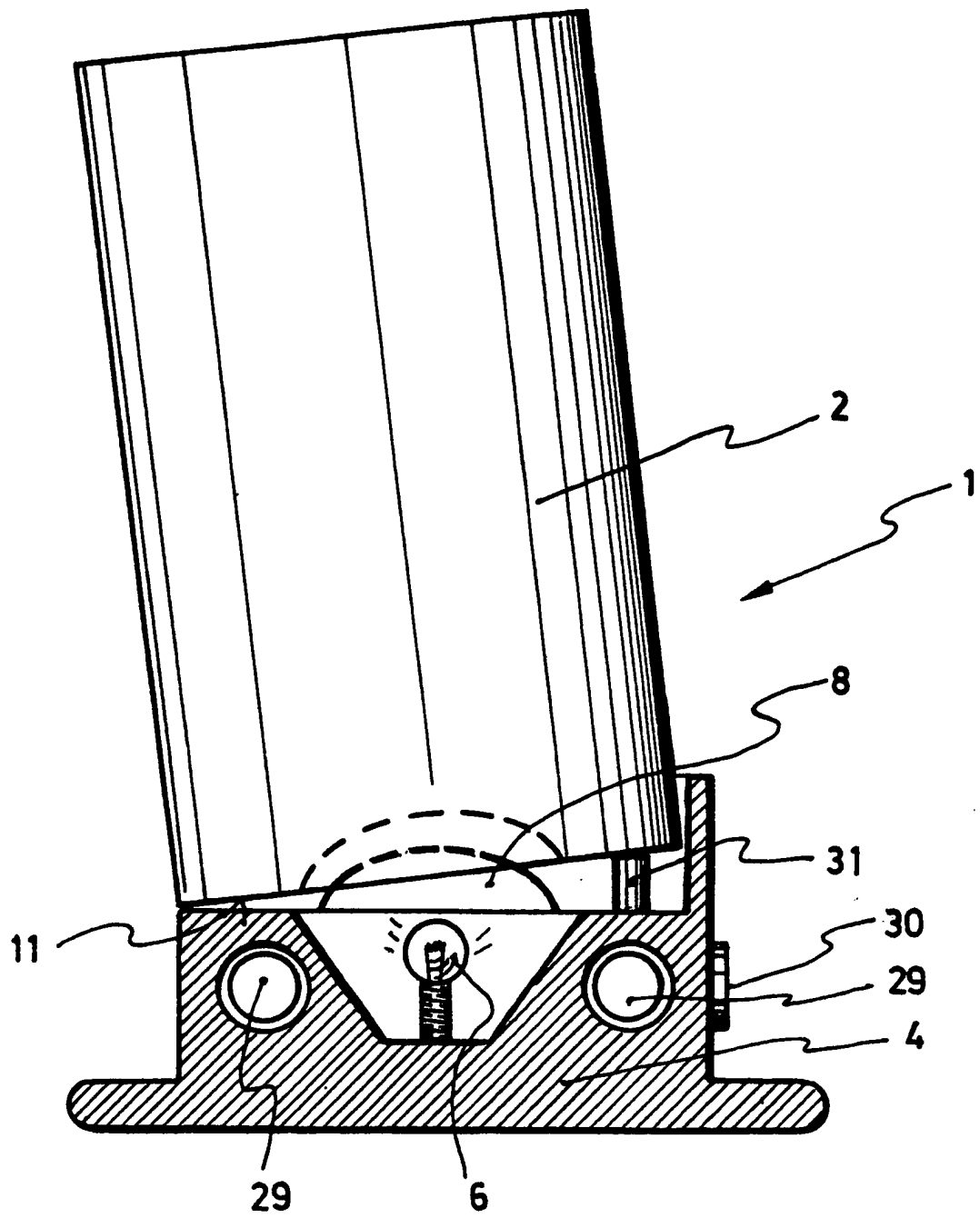


FIG. 5

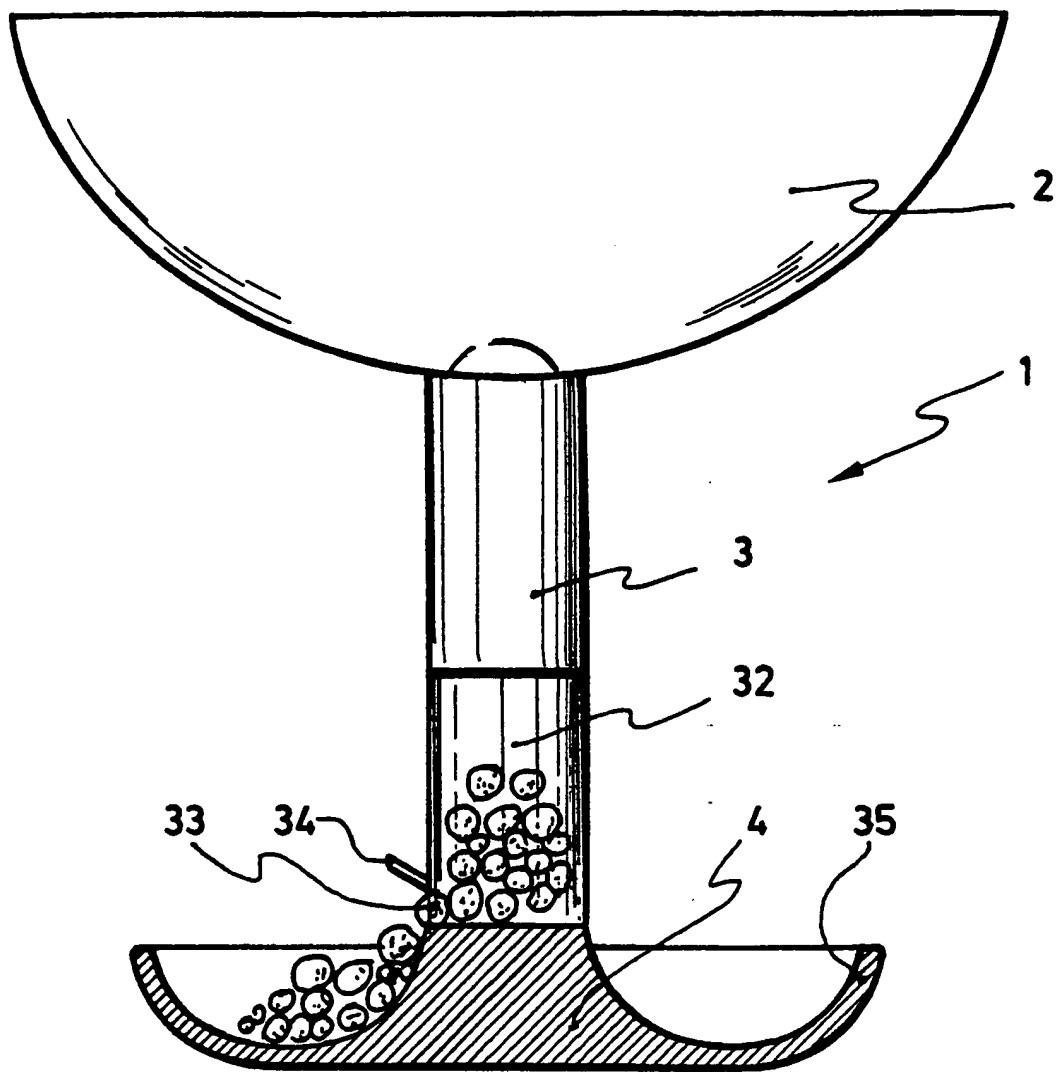
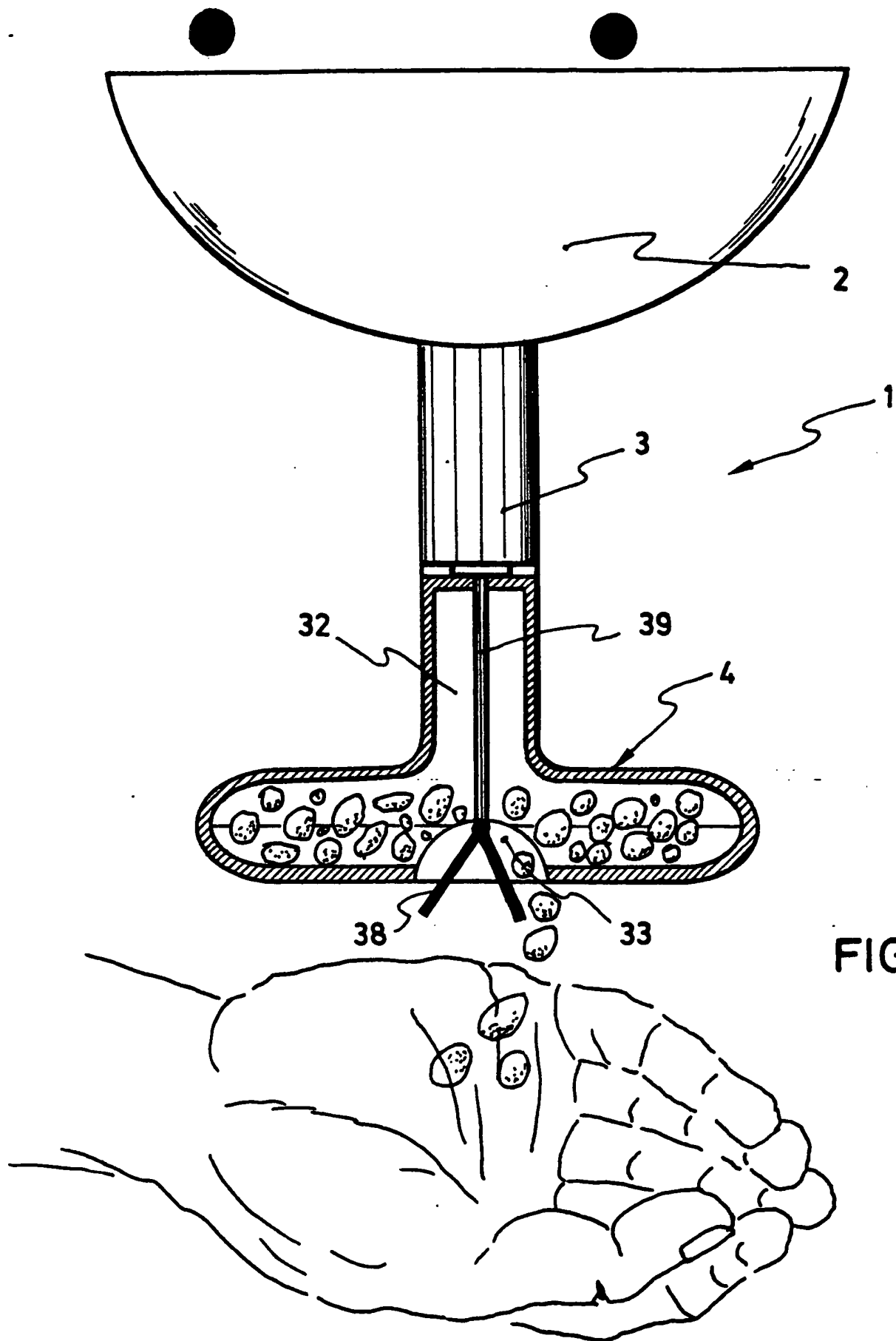


FIG. 6



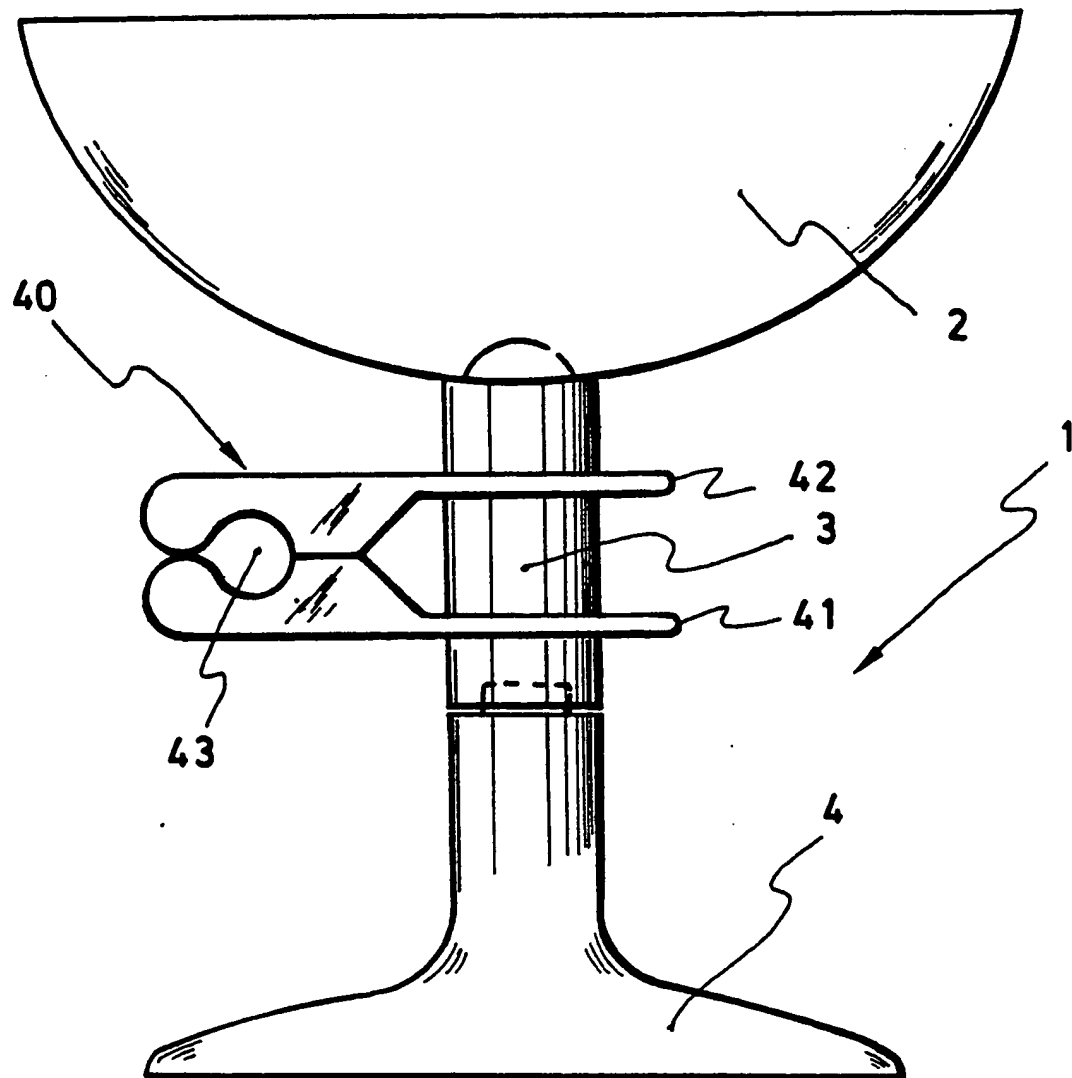


FIG. 8

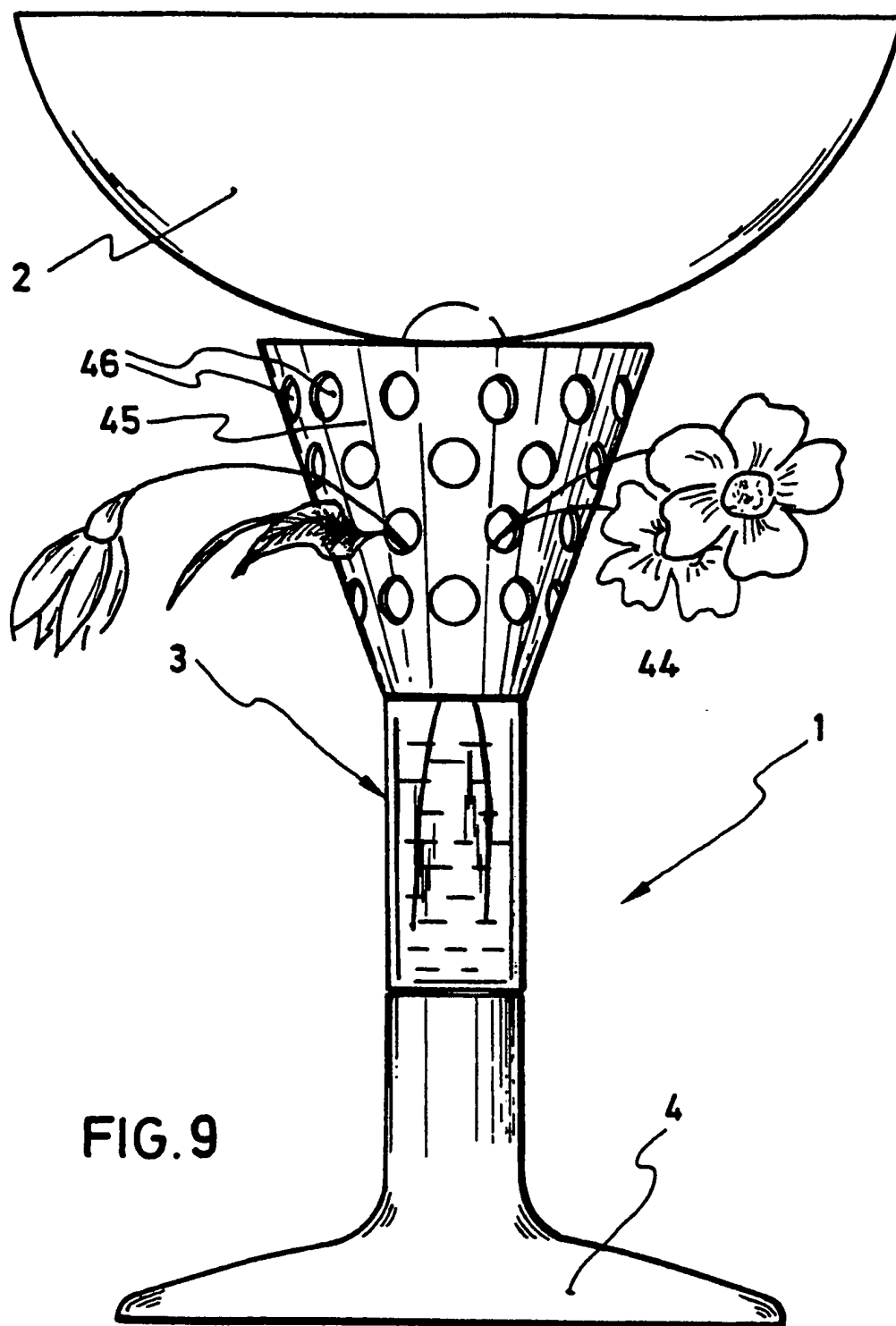
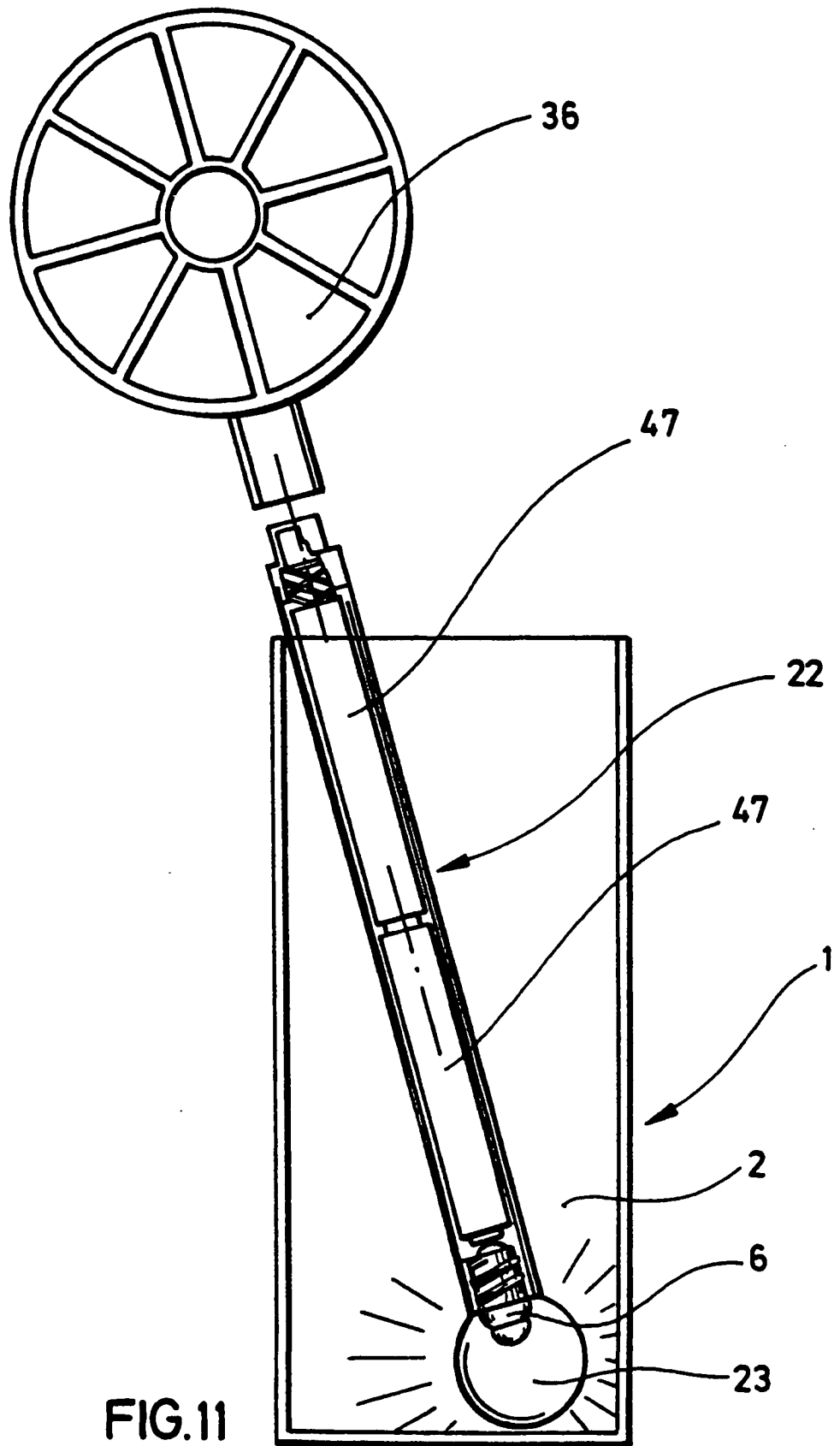


FIG. 9



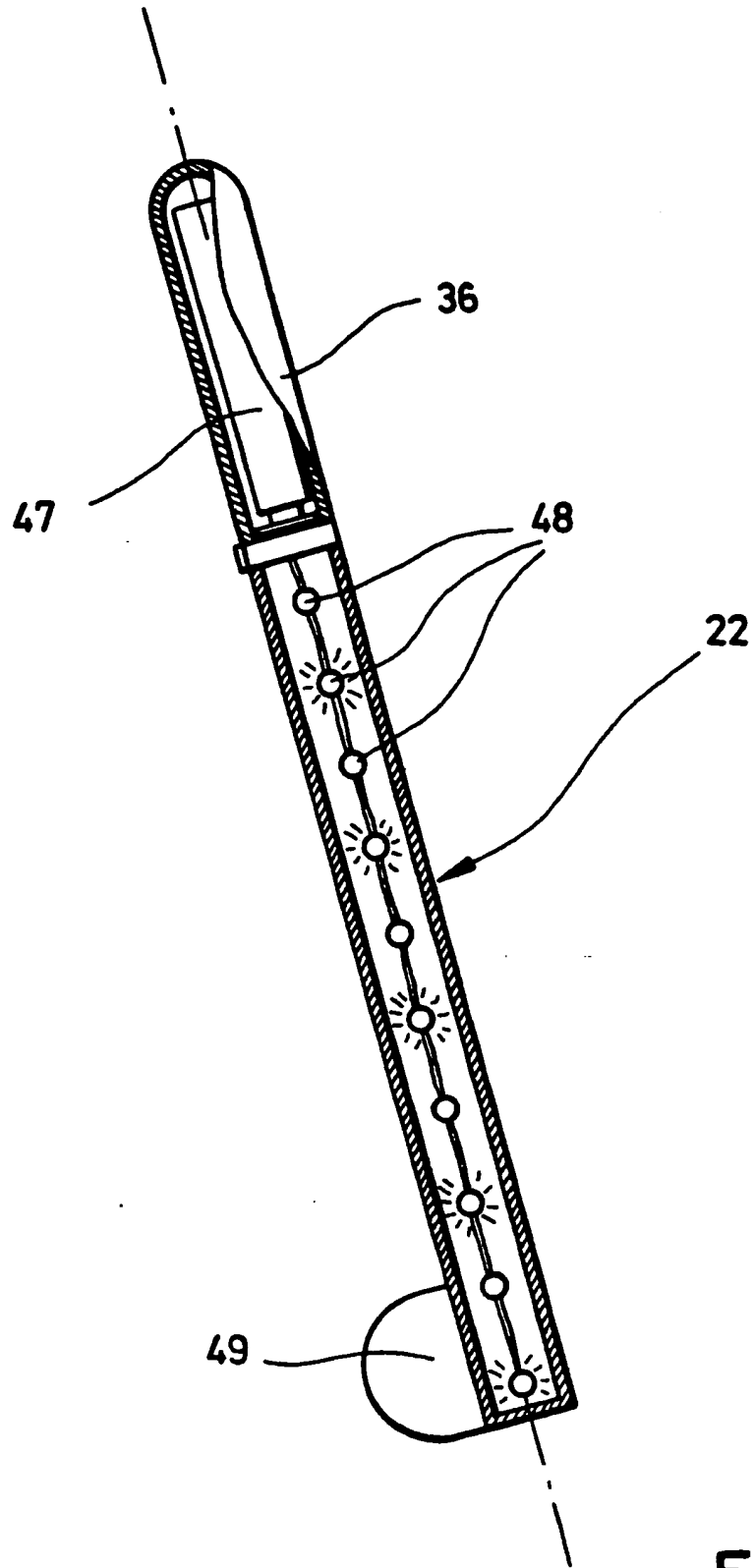


FIG. 12

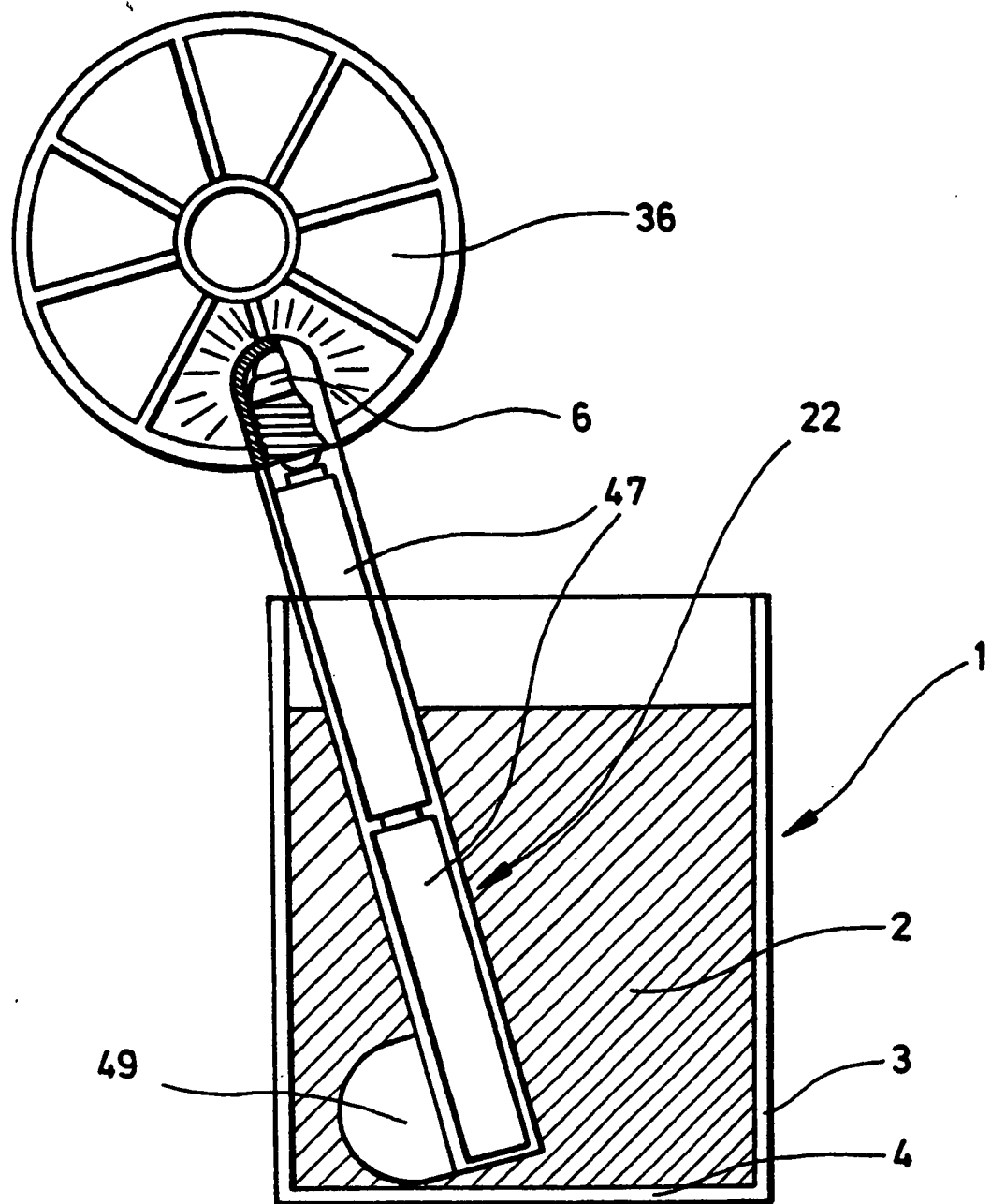


FIG. 13

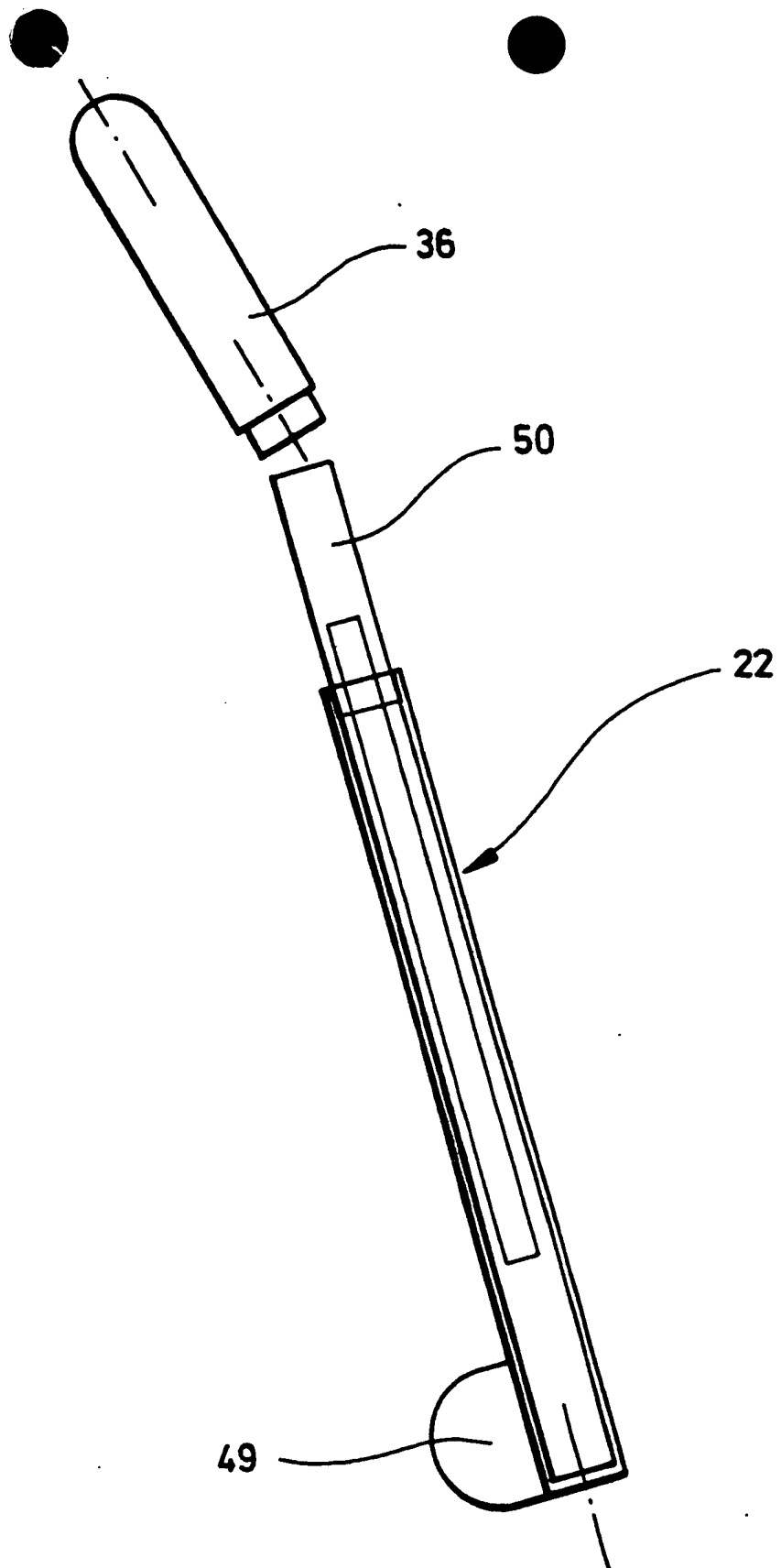


FIG.14

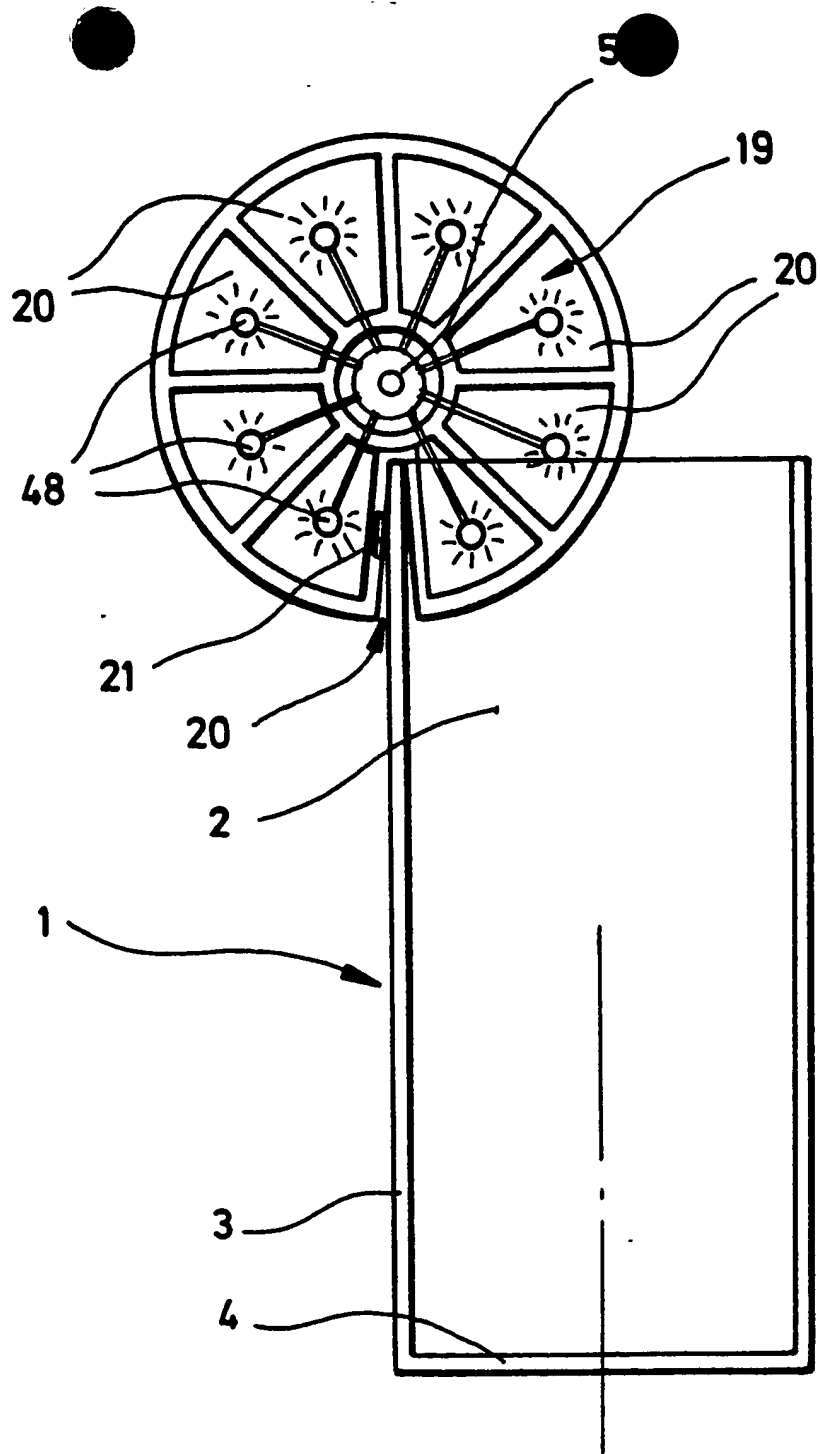


FIG.15

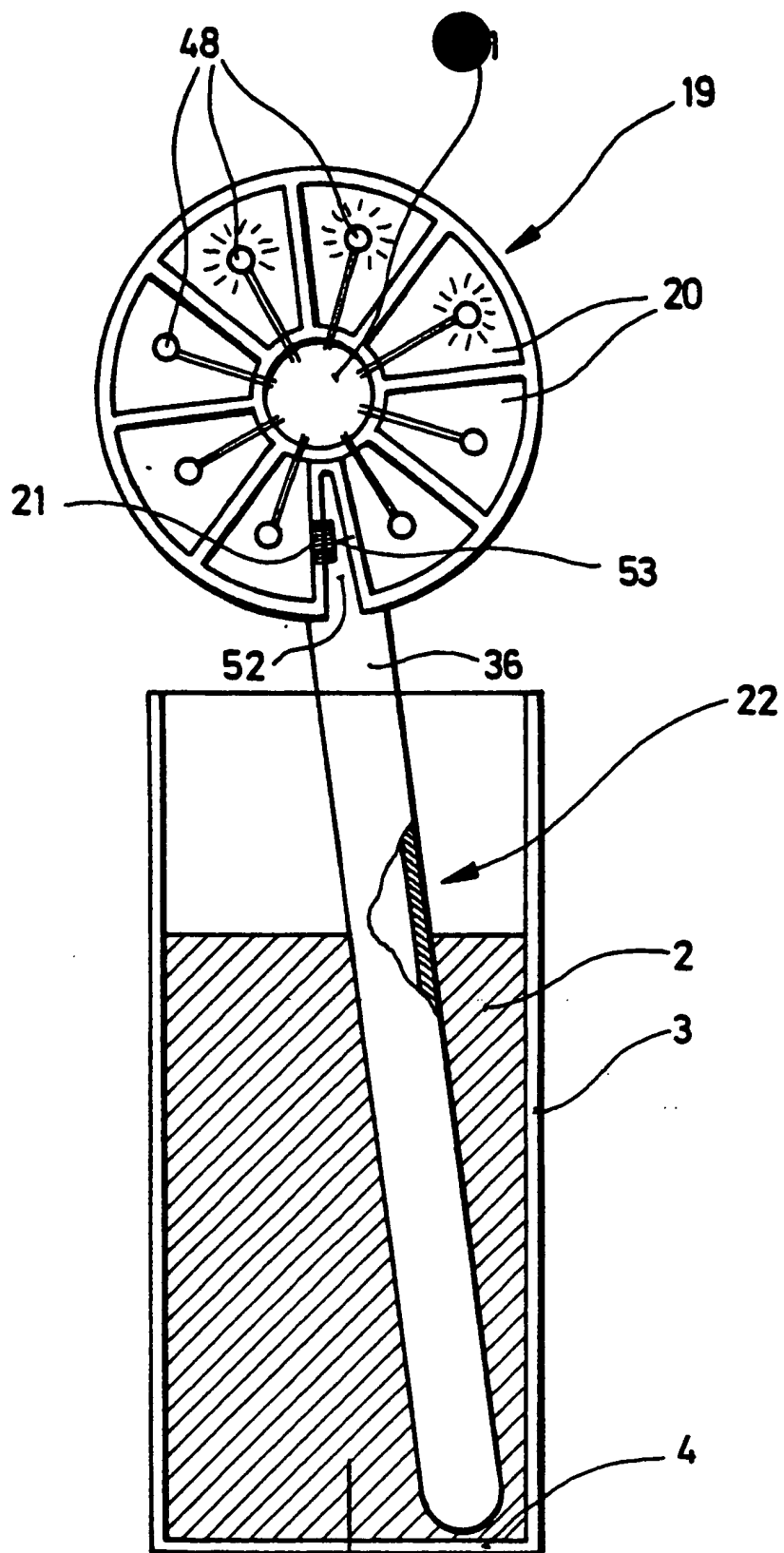


FIG. 16

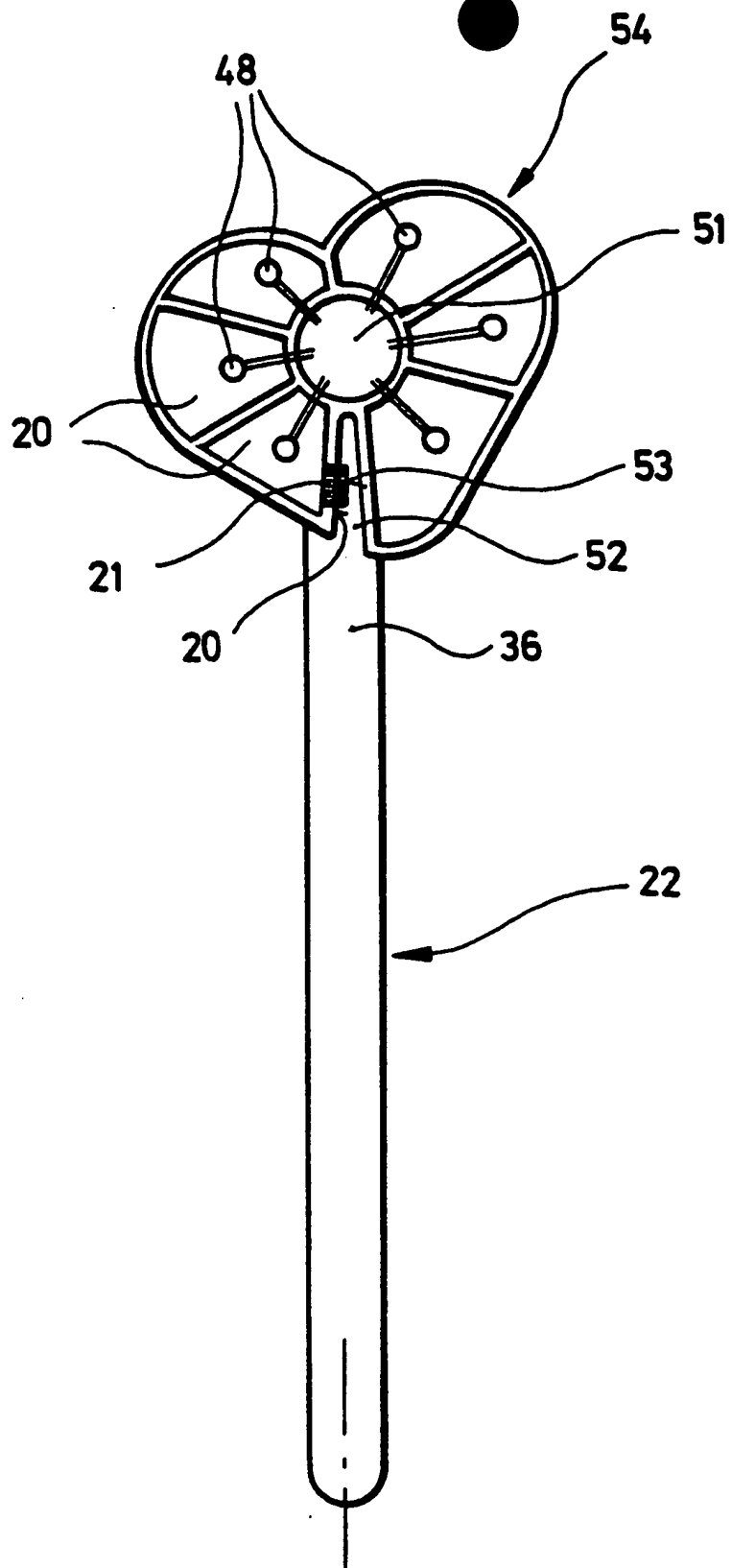


FIG. 17

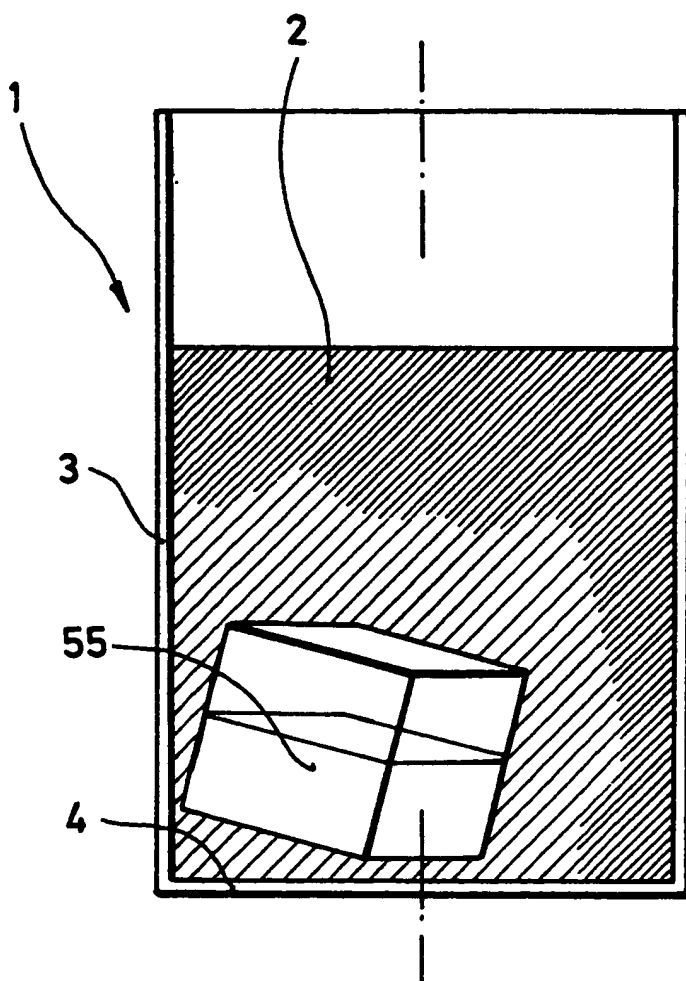


FIG. 18

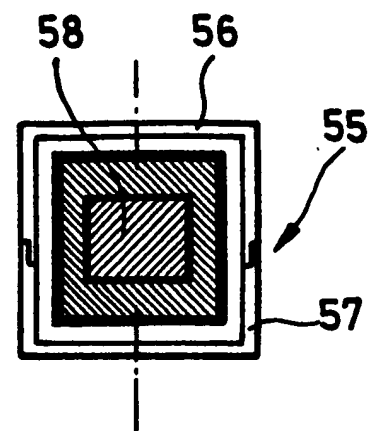


FIG. 19

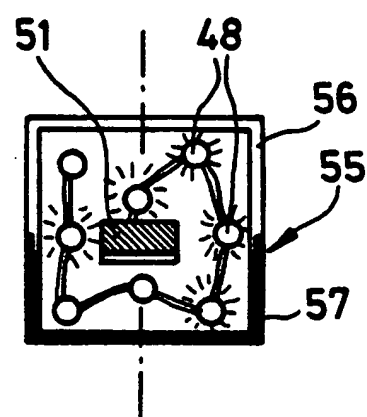


FIG. 20

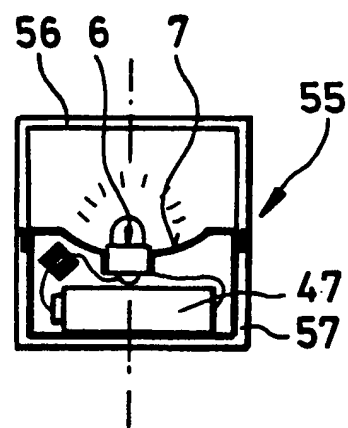


FIG. 21

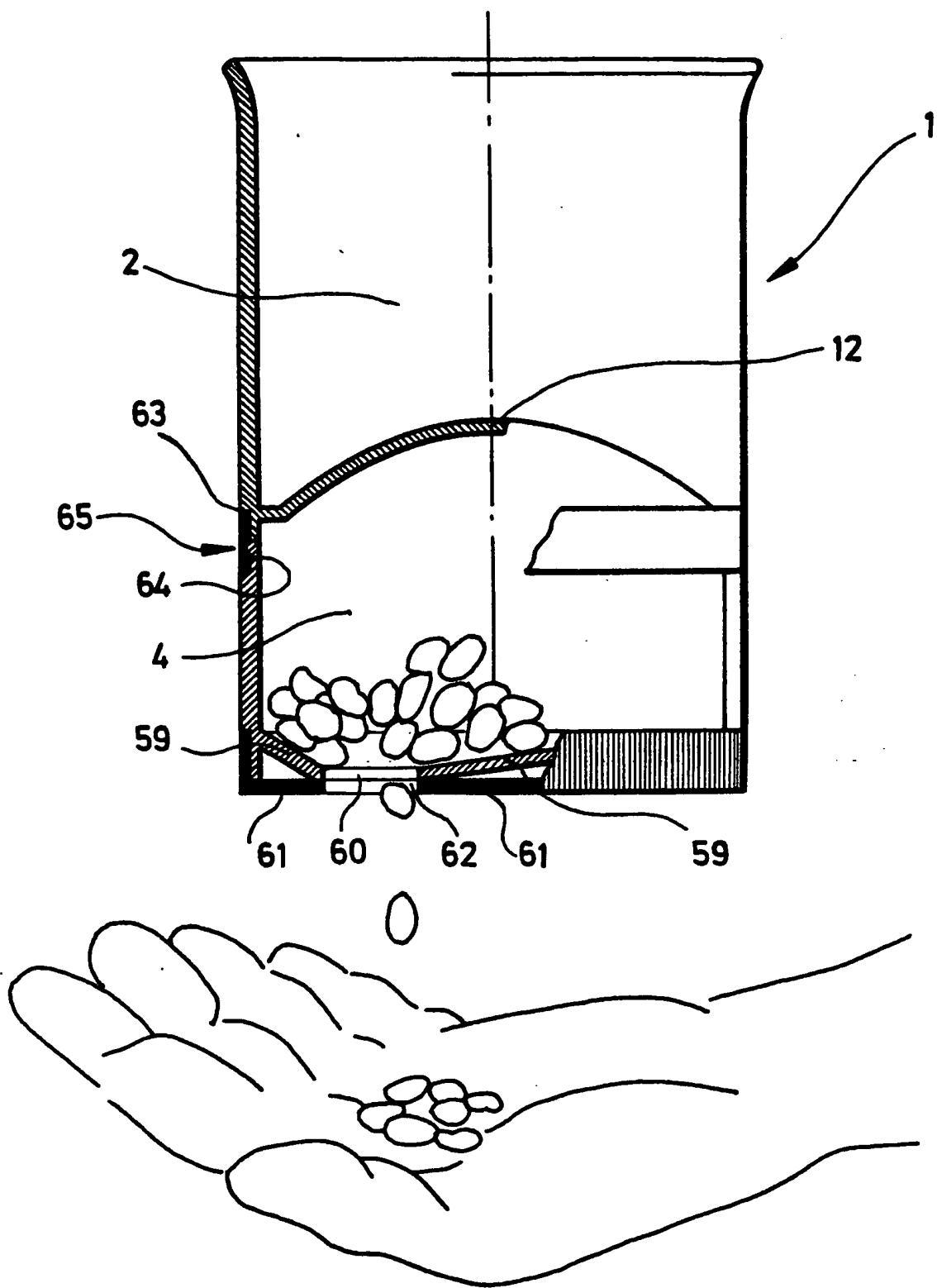


FIG. 22

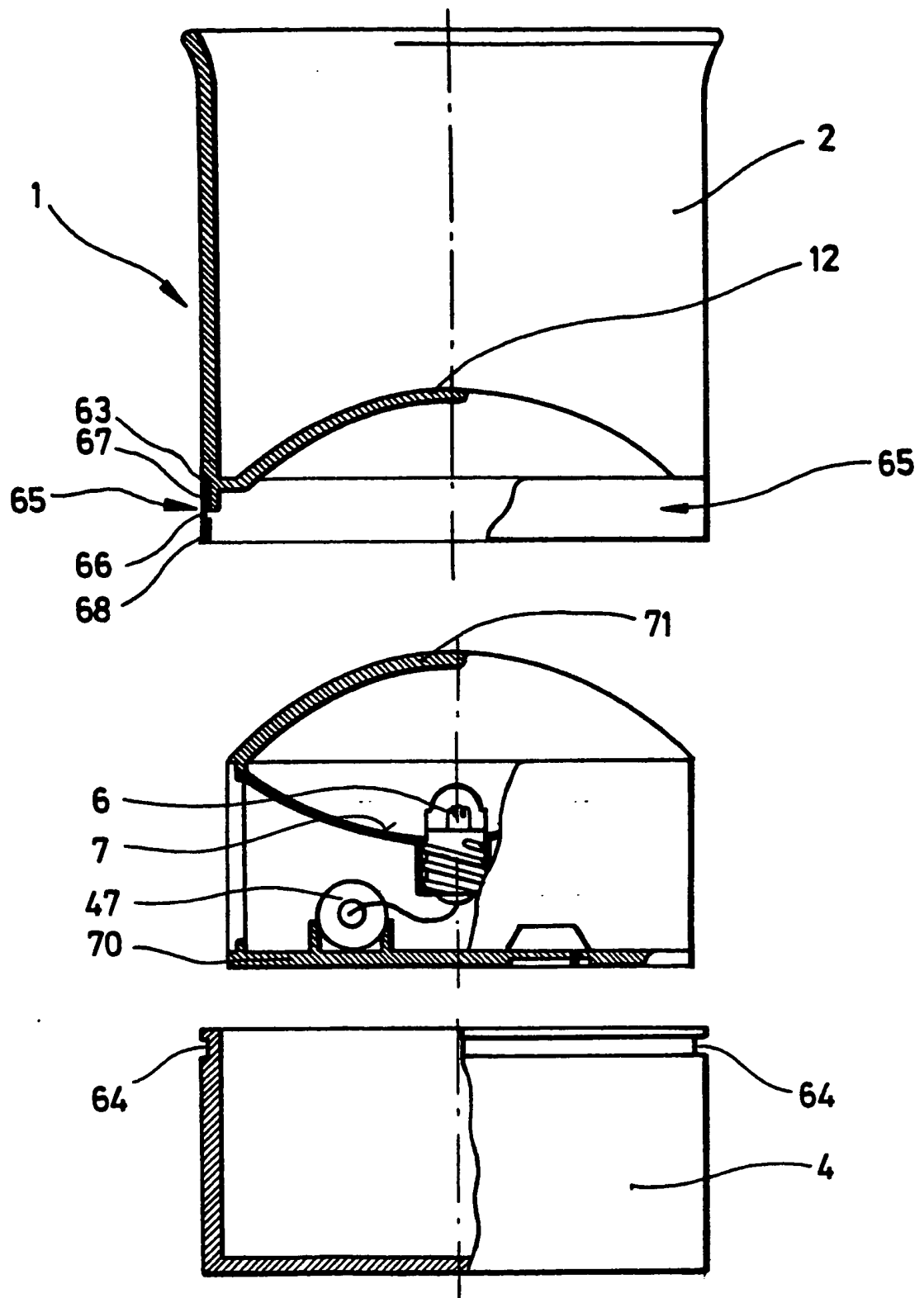


FIG. 23

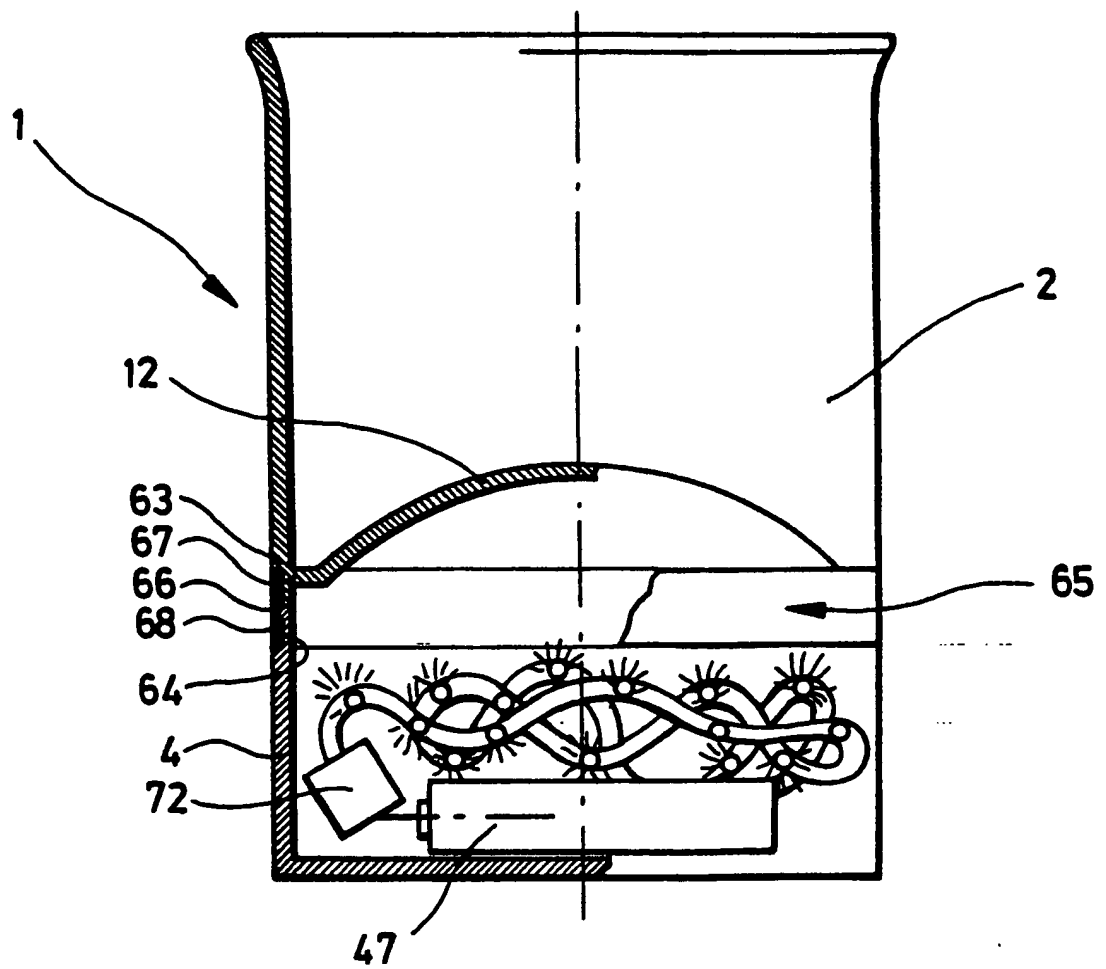


FIG. 24

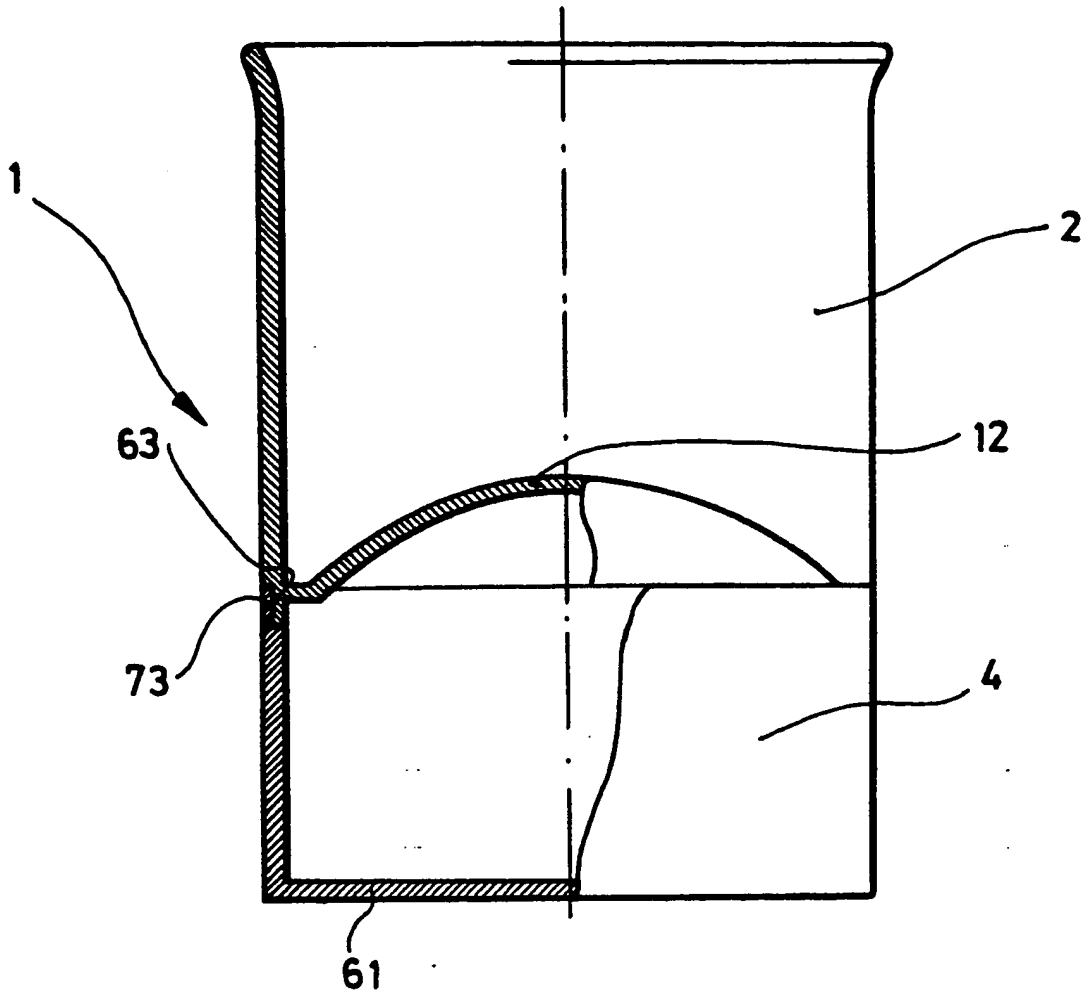


FIG. 25

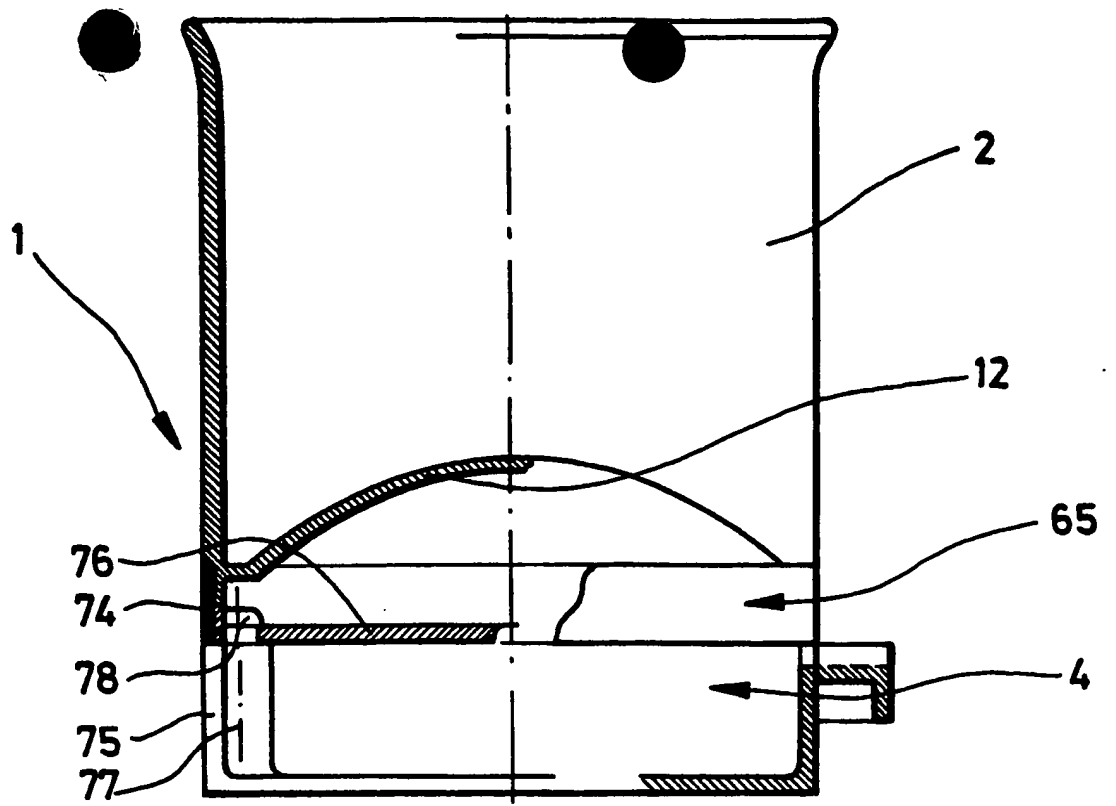


FIG. 26

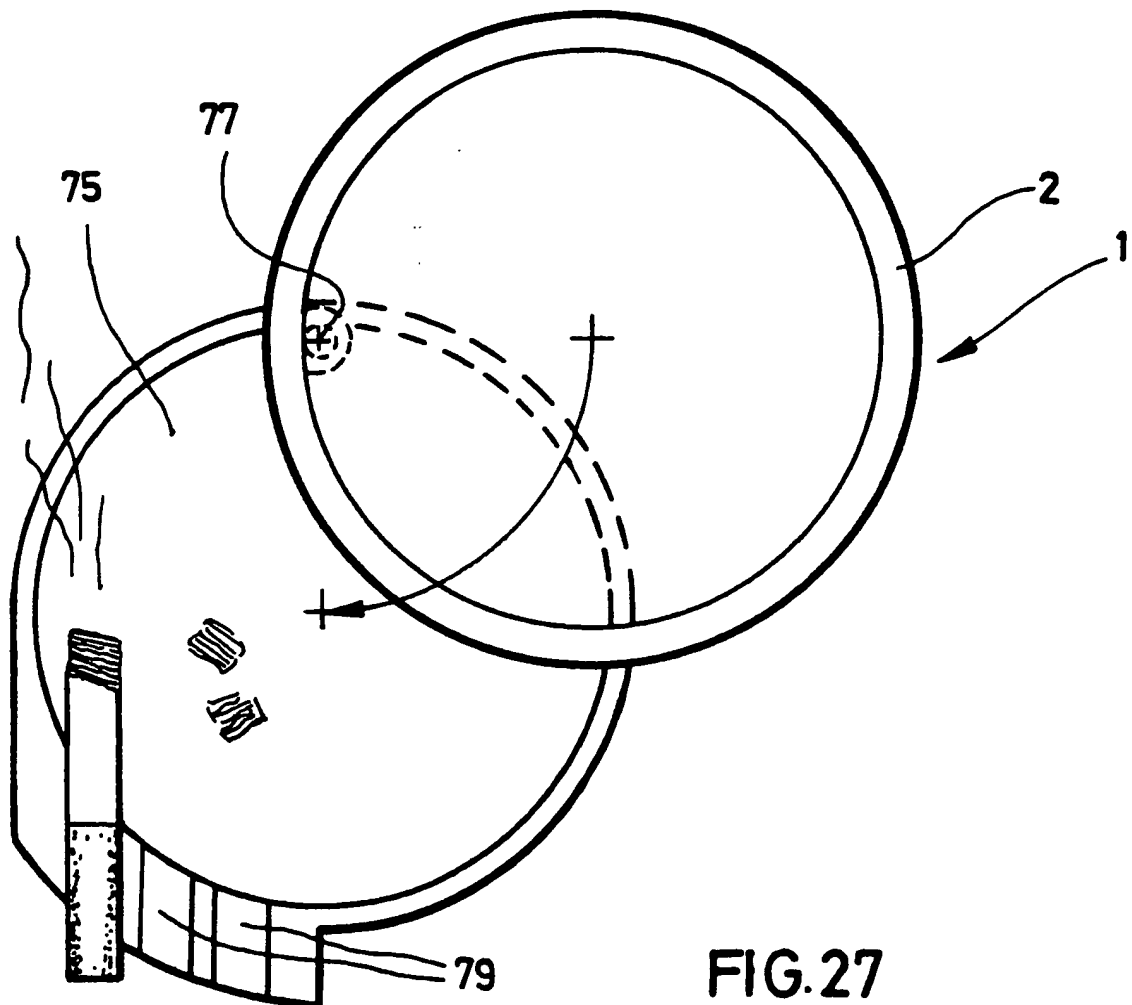


FIG. 27

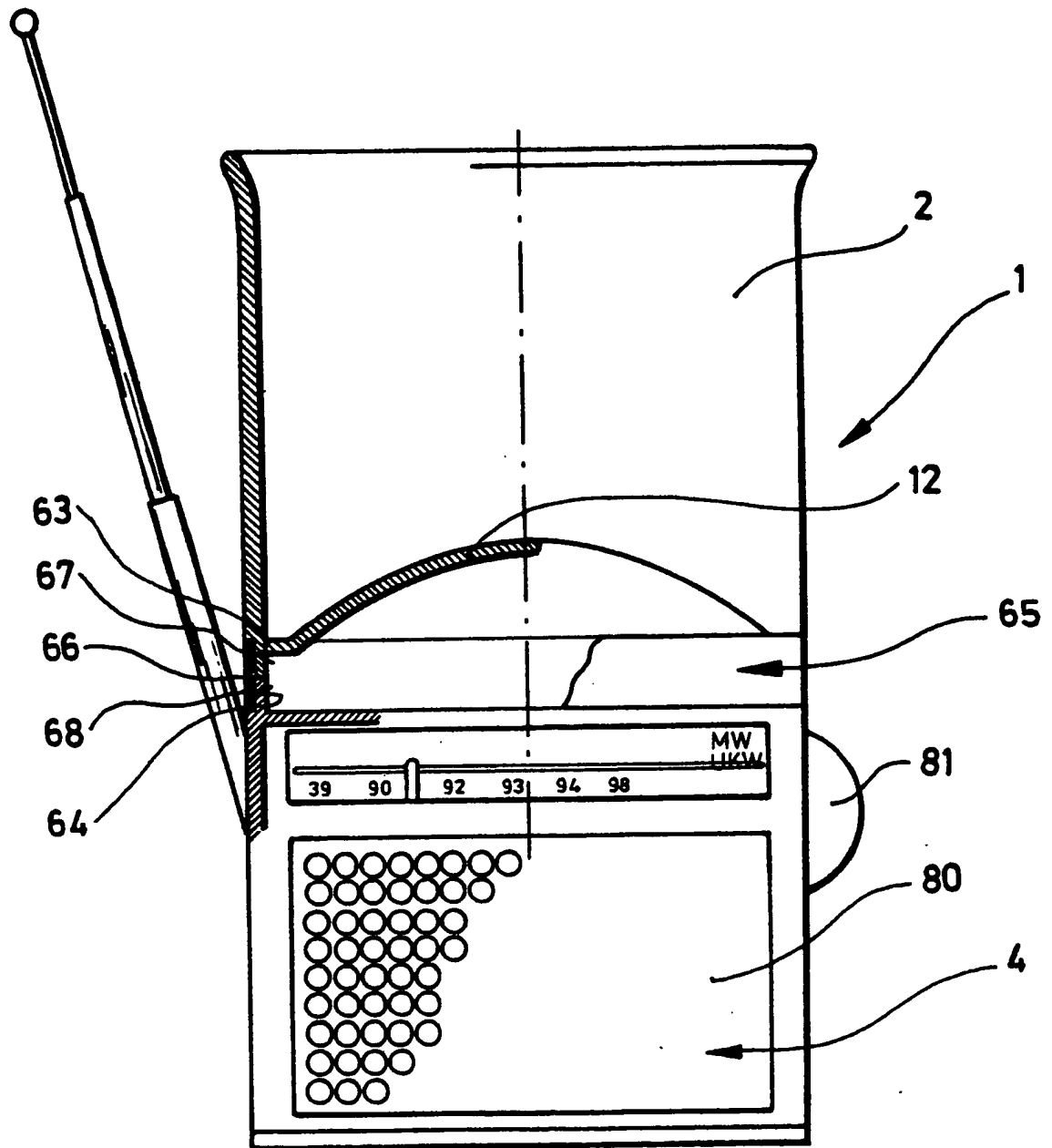


FIG. 28

Container for solid and liquid foodstuffs and semi-luxury foodstuffs.

The present invention relates to a container for solid and liquid foodstuffs and semi-luxury foodstuffs with a receptacle, a stem and a base.

Similar containers are familiar as drinking glasses, fruit dishes and similar items. In the case of drinking glasses such as wine or cocktail glasses, the receptacle and the base are connected to each other by means of a stem with which the glass is held. In the case of fruit dishes, the stem and the receptacle may form one integral unit.

The aim of the present invention is to make receptacles of the kind described easier to use and to improve their appearance.

This aim is achieved by fitting a light and/or sound source in or to the receptacle.

In this manner a drink or for example fruit in the receptacle can be illuminated, creating interesting effects which will be attractive to the user of such receptacles.

The light source can easily be designed as a battery-powered lamp. It is also possible to make the light source out of a fluorescent material which is luminous and is re-charged when exposed to light. Finally, the light source could also consist of bundles of luminous glass fibres.

The sound source can be designed as a miniature loudspeaker, using conventional microchips with a music program.

It is advantageous to fit the light source to or in the stem.

The stem may have a hollow interior to hold batteries and electrical switch elements. This arrangement is particularly suitable for wine, cocktail, pilsner glasses or other glasses which have a stem which is held.

It is advantageous to locate the bulb at the upper end of the stem section, since the contents of the receptacle are then particularly well illuminated.

A particularly good distribution of light is achieved if the stem section is sealed at its upper end by a convex section to which the receptacle is attached.

An even better use of the light can be achieved if, underneath the convex section, an approximately hemispherical reflector is located so as to cover the bulb from the side and below. Diffusion loss from the light source is reduced to a minimum, so that the whole luminosity can be used to illuminate the contents of the receptacle.

A further favourable possibility is to locate the light source in the base of the receptacle. The base may be hollow, with a luminaire at the top of the base.

The upper end of the base can also be sealed by means of a convex section which is fitted to the lower end of the stem section. This is a simple method of using the stem section as a light conductor.

A particularly attractive light effect is achieved if the stem section itself is hollow and serves as a light conductor, or if light-conducting objects such as glass rods are located in the hollow section.

It is particularly advantageous for use at parties if the stem section has recesses diagonal to the light axis, into which inserts with writing on them can be placed. In this manner, for example, each drinking glass can be identified with a name, making it easier for guests to find the correct glass; the guest simply needs to look into the glass to find out whom the glass belongs to.

If the insert is made in the form of a prism or mirror, the beams of light emitted from the light source will be diverted diagonal to the longitudinal axis of the stem section, so that, for example, the name of the guest to whom the glass belongs can be read from the side.

Attractive coloured effects can be achieved if the stem section is hollow and filled with coloured liquids and/or objects which reflect the light. In this embodiment, part of the light emitted by the light source is directed from the base via the stem section to the receptacle.

The light source can also be located on or in the receptacle.

According to a further embodiment, the light source is in the form of a swizzle stick. The swizzle stick may have two separate, spherical ends, one containing a bulb and the other a battery, bulb and battery being connected via the swizzle stick.

In a further advantageous embodiment, the swizzle stick is hollow to allow it to hold batteries, and has a spherical end, containing a bulb, resting in the receptacle. In this embodiment, there is no need for the upper end of the swizzle stick to be enlarged.

An additional possible advantageous version is for the swizzle stick to be hollow and contain a number of light-emitting diodes, connected to a battery and to each other. This provides an even distribution of light over the entire swizzle stick. To save space, the energy source can be in the form of a so-called round (button) cell.

Additionally, it is possible to attach a removable, disk-shaped and at least partially hollow part at the upper end of the swizzle stick, to hold a bulb, a miniature battery and/or light-emitting diodes. This disk-shaped part can be interchangeable, so that used batteries can be replaced, or symbols appropriate to the drink, such as lemon slices, strawberries or similar, can be substituted for the disk.

The swizzle stick can also be hollow and filled with a fluorescent liquid or a luminous rod. In this case there is no need for a power source, although it is still possible to achieve various colour effects by changing the luminous rod.

In order to improve the mixing qualities of the swizzle stick, the stirring end can advantageously be in the shape of, for example, the head of a golf club.

According to a further embodiment, the light source is in the shape of a circular disk with a radial segment cut out of it, with a recess which can be stuck onto the rim of the glass. The light source so formed can, for example, be in the shape of a slice of lemon.

The recess can contain a switch with a connecting device which automatically activates the switch when the lemon slice is put onto the rim of the glass, so that the lemon slice shines into the glass.

It is particularly advantageous if the upper end of the swizzle stick has a connecting area to which the disc-shaped light source can be connected. Thus the disc-shaped light source can either be attached to the rim of the glass or to the upper end of the swizzle stick.

In this case, the coupling section should be designed to fit into the cut-out radial segment.

A simple design of the coupling section can be created which has a notch to hold the switch. The push button in the radial segment cut-out thus has a double function: in addition to acting as a switch it also acts as a cushioning projection.

An advantageous possibility is to design the light source in the shape of a ladybird, a cherry or a sphere. While the ladybird and cherry can be designed to clip onto the rim of the glass, the sphere can also be designed to be placed into the glass itself. The light and sound sources are advantageously connected to a switch.

A further advantageous possibility is to design the disk-shaped light source in the shape of an apple or a heart, which, like the slice of lemon, can then be attached to the rim of the glass or the end of the stirring stick.

According to a further embodiment of the invention, the light source is designed as a hollow object which can be closed and placed into the receptacle, and which can contain a battery and a bulb or a battery and a number of light-emitting diodes, or can be filled with a luminous substance. In this way, drinks can be illuminated which as a rule do not require the use of a swizzle stick, for example whisky.

It is advantageous if the light source is designed in the shape of an ice-cube. The luminous substance in the ice-cube shaped hollow object may, for example, have heat-retaining qualities, so that when the ice-cube has first been placed in the freezer compartment of a refrigerator, it will both illuminate and cool the drink into which it is placed. As the temperature of the ice-cube changes, interesting colour effects can be achieved.

A moisture-sensitive switch is particularly suitable for turning the light sources in the glass on and off, so that when the light sources are placed in the glass or liquid is poured onto them they light up.

Particularly when the light sources are placed in the glass itself, the switch can be designed as a pressure switch fixed to the stem section and operated manually. In this way the drinking glass or fruit dish can be illuminated at any time as required.

A further possibility is to design the switch as a contact switch which projects downwards over the stand. In this case, the switch is engaged every time the drinking glass is placed onto or removed from its stand, so that, for example, the glass is illuminated whenever it is lifted to the drinker's mouth, but is unlit as long as it remains on the table.

A particularly advantageous variation is to have another three-stage switch next to and connected to the contact switch; in the first stage the current is unbroken, in the second stage the contact switch is short-circuited, and in the third stage the current travels through the contact switch. This means that in the first stage the light is switched off, and in the second stage it is on constantly. In the third stage whether or not the glass is lit up depends on whether the glass is on a coaster, i.e. the contact switch is closed, or is being held in the drinker's hand. It is also possible to use the third stage to activate a flashing light.

It is advantageous if the switch is located on the stem section, as it can then be easily operated by the hand holding the glass. According to a further embodiment the switch is located on the stand. It can then be operated easily with the other hand. Guests who do not know what to do with their hands can thus amuse themselves playing with the switch.

The switch is preferably designed as a rotatable ring which fits around the circumference of the stem or the stand. More precisely, the stem of the switch is in the form of a ring. In this manner the switch can be attractively integrated into

the stem section or the stand, and the appearance of the stem section or stand does not alter when the switch is operated. The ring can also be designed as a two-stage switch with simple on/off settings.

According to a further embodiment, the stem section and/or the stand are detachable from the receptacle. The advantage of this arrangement is that both the receptacle and stem can be swapped. It is also possible, for example, for the receptacle to be disposable, while the stem and stand can be made of high-quality materials. It is even conceivable that the receptacle could be bought ready filled with a beverage, and then simply attached to the stem. In this case, the top of the receptacle would be sealed by a removable cover.

For the detachable parts of the receptacle it is advantageous if the underside of the receptacle has an axial, downward-pointing projection which fits into a groove in the upper end of the stem so as to form an interlocking connection. This allows the interchangeable receptacles to be easily attached to the stem. As with all the interchangeable receptacles it is possible to replace, for example, a receptacle for wine or beer with one suitable for champagne, while keeping the same stem and stand. This is particularly practical at parties, as the beverage receptacles are aesthetically attractive in appearance, although the disposable receptacle could be comparatively cheap to manufacture. As a result, there is no longer any need to waste time washing up the glasses at the end of the party.

A particularly cheap and simple solution for receptacles made e.g. of plastic is for the upper end of the stem and/or the stand to be cylindrical so that they fit onto the underside of the receptacle. The underside of the receptacle should enclose the upper end of the stem snugly, so that a certain amount of force is required to detach the receptacle from the stem.

To remove the receptacle from the stem or stand it is particularly useful if a button is fitted to the stem and/or the stand to pop the receptacle up.

The general usefulness of drinking glasses can easily be enhanced if the underside of the receptacle has an at least partially level base. For example, a wine glass consisting of a receptacle, a stem and a base, can be converted into a glass for rice wine or a similar beverage by removing the receptacle. In this manner the usefulness of a drinks set can be greatly enhanced.

According to a further embodiment, a bracket is attached to the glass to allow it to be attached to another object. This object may for example be a plate, which is then held by the glass; on the other hand the glass itself can be attached to a table or other piece of furniture. Both possibilities are particularly advantageous when there is not enough room, for example at a drinks party, to put the glass down. A particularly simple version is to make the bracket in one piece with the stem. A household could have a number of stems with brackets and glasses with

light sources, so that the glasses could be used for different purposes by interchanging the stems.

The bracket can also be made to be form-locking with the stem. As with a form-locking connection, it is also possible with a force-locking connection to remove the bracket from the stem when it is not required.

A particularly simple embodiment of the bracket is achieved by making the bracket in the form of a double-sided clip. Additionally, the bracket can consist of a simple slot in the glass, into which for example a plate with a rim can be inserted.

The bracket can also include holes into which decorative objects or similar can be inserted. These holes can be present on their own, but it is also possible to combine this type of bracket with a clip. Also the whole stem could for example be perforated with holes into which decorative objects could be inserted.

A further possibility is to incorporate the bracket into the elastic ring which encircles the stem. Decorative objects, such as flowers or similar, can then be inserted between the ring and the stem. The stem should preferably be made of elastic rubber material.

According to a further embodiment, the stem and/or the base and/or the receptacle has at least one further hollow space with an opening to dispense solid or liquid foodstuffs or semi-luxury foodstuffs. In this manner, for example, a drinking glass can, in addition to holding drinks, also hold a certain amount of solid foodstuffs such as nuts or similar items.

A dispenser of this kind can advantageously be designed so that the stem has a dispenser aperture to the base, which is dish-shaped on its top side. In this manner the solid foodstuffs stored in the hollow space of the stem can be reached from the upper side of the base.

A particularly practical type of dispenser is created if the base has a hollow space opening towards the underside. The user can take out nuts, for example, simply by holding one hand underneath the underside of the base and inclining the glass slightly, so that the nuts fall out of the hollow space into the user's hand.

It is particularly advantageous if manually-operated closing and dispensing flaps are fitted to the apertures. In this manner the dispenser can be deliberately operated, and the desired amount of nuts etc. can be measured out.

According to a further embodiment, the underside of the base has an off-centre dispensing aperture, while the underside of the dispenser has a rotatable base containing an aperture which can be opened or closed by rotating the base of the

dispenser. The design, for the dispensing of nuts or similar, is extremely simple and allows a drink and solid foodstuffs to be consumed from the same glass.

According to another preferred embodiment, the receptacle and the base are directly connected, and can be detached from each other. The receptacle and the base thus act as a stem. This is particularly advantageous in the case of cylindrical drinking glasses. The detachable connection allows different bases to be attached to a single receptacle as required.

A simple detachable connection between the receptacle and base can be created if both the receptacle and the base are cylindrical and hollow, and have approximately the same diameter.

Although the base can be attached to the receptacle by means of a screw or bayonet fitting, it is preferentially envisaged that the receptacle and stand should have radial grooves around the circumference on the exterior lateral surfaces of their facing areas,

into which a common, elastic tension ring fits. This means that the shared elastic tension ring connects the base and the receptacle to one another.

In a preferred embodiment, the tension ring is approximately C-shaped in cross-section; the vertical projection covers the joint between the receptacle and the base, while the horizontal, free shoulder of the profile engages with one of the grooves around the circumference. In this manner, the tension ring can be detached from both the receptacle and the base.

According to a further embodiment, the tension ring is connected in one piece to the receptacle or the base, and engages with the groove in the base or receptacle, from which it can also be detached. Thus the tension ring is always permanently fixed to one part and loosely fixed to the other.

To use the stand as a hollow receptacle for nuts, illumination devices, advertising material etc. it is advantageous if the underside of the base has a cover which closes it.

The base can easily be designed to serve as an ashtray by dividing the base horizontally, where the bottom half is connected to the top half by a vertical swivel pin located in the cylinder casing eccentrically to the cylindrical axis, so that the upper half can be swung out. This prevents the unsavoury practice, often observed at parties, of cigarette ash being dropped on the floor. In this embodiment, any guest who is a smoker can be given a drinking glass with an integral ashtray.

Particularly for parties in the open air it is advantageous if the base is designed to act as a radio receiver or music player. This avoids the need for expensive, powerful sound systems, as any guest who is interested in music can have a

drinking glass with a radio receiver. The various musical preferences of the guests can thus be catered for, without the need for one music system serving all the guests.

The illustrations show detailed example embodiments of the invention. These show:

Figure 1 a first embodiment of the invention in a partially cross-sectional side view

Figure 2 a side view of a second embodiment of the invention

Figure 3 a third embodiment of the receptacle according to the invention in a partially cut-away side view and in a top view of the stem

Figure 4 a fourth embodiment of the receptacle according to the invention

Figure 5 a fifth embodiment of the receptacle according to the invention with popped-off receptacle

Figure 6 a sixth embodiment of the invention with a dispenser located in the stem

Figure 7 a seventh embodiment of the receptacle according to the invention in a side-view, with a dispenser located in the base

Figure 8 an eighth embodiment of the invention with a clip fastening on the stem

Figure 9 a ninth embodiment of the receptacle according to the invention with the stem designed to hold decorative items

Figure 10 a tenth embodiment of a receptacle with illumination

Figure 11 an illuminated swizzle stick as an eleventh embodiment

Figure 12 a swizzle stick with luminous diodes as a twelfth embodiment

Figure 13 another illuminated swizzle stick as a thirteenth embodiment

Figure 14 a swizzle stick with integrated luminous rod as a fourteenth embodiment

Figure 15 a receptacle with a clip-on light source as a fifteenth embodiment

Figure 16 the light source as in Figure 15 coupled to a swizzle stick as a sixteenth embodiment

Figure 17 a heart-shaped light source coupled to a swizzle stick as a seventeenth embodiment

Figure 18 an eighteenth embodiment of the invention with an illuminant in the shape of an ice-cube placed in the drinking glass

Figure 19 a sectional view through an illuminant according to the embodiment in Figure 18

Figure 20 a sectional view through another illuminant

Figure 21 a sectional view through a third illuminant

Figure 22 a further embodiment with a dispenser located in the base

Figure 23 an embodiment of the invention in a partially cut-away exploded view with a base designed as a hollow object, containing an illuminant

Figure 24 an embodiment similar to that in Figure 23, in assembled form

Figure 25 a partly cut-away embodiment, in which the stand is designed as a hollow object closed at the bottom

Figure 26 a further embodiment, in which the stand is designed as an ashtray which can be swung out

Figure 27 a top view of the embodiment as in Figure 26

Figure 28 an embodiment in which the base is designed as a radio receiver

Common to all the embodiments is the fact that the drinking glass 1 according to the invention has a receptacle 2, a stem 3 and a base.

It can be seen from Figure 1 that in the embodiment shown there the vessel is designed as a drinking glass. The receptacle 2 can be made from transparent glass or from plastic. The stem 3 is designed as a hollow cylinder whose diameter is sufficiently large to hold torch batteries. At the upper end 5 of the stem 3 is an electrically powered bulb 6. The bulb is surrounded by a hemispherical reflector 7 which is open at the top. The reflector 7 and therefore the bulb 6 are sealed at the upper end 5 of the stem 3 by a lens-shaped convex section 8.

The diameter of the convex section is smaller than that of the reflector 7, so that at the joint face a rim 9 extends radially from the convex section 8. This rim contains an indentation 10 which points axially downwards and also runs around the circumference.

The underside 11 of the receptacle 2 fits onto the upper end 5 of the stem 3 and in particular has a curved section 12 which fits onto the convex section 8. A rim 13 extends radially outwards from the lower surface of the curved section 12. A stud projects axially from the rim 13 which fits into the indentation 10 in the rim 9, thus forming the connection between the receptacle 2 and the stem 3.

Depending on the materials used for the indentation and the stud 14, this can form a snap lock which allows the receptacle to be detached and re-attached to the stem 3. Figure 1 shows, in addition to the complete glass, another shape of the receptacle 2 which is of an identical design on the underside, so that it too can be attached to the stem 3. In this manner a whole range of different drinking glasses for various purposes can be attached to the same stem 3.

The base 3 of the illustrated glass 1 also includes a hemispherical section 15, behind which a contact switch (not illustrated) is concealed.

Figure 2 shows a further embodiment of the present invention. In this figure as in all the other figures, the same components are identified by the same reference number in each case, as in the first embodiment above. The various example embodiments deal only with the differences between them.

In the glass 1 shown in Figure 2, the light source is a bulb (not shown) in the base 4. The upper end 16 of the base 4 is covered by a lens-shaped convex section 8. The cylindrical stem 3 which projects vertically from the base 4 is hollow. Stickers or party items can be placed in the hollow section of the stem 3, shown open at the top. It is also possible to place glass fibre bundles in the stem, so the light emitted through the convex section 8 shines upwards and into the receptacle 2.

Figure 3 shows the stem 3 and the base 4 of a glass in which the light source is again located in the base 4. There is a lens-shaped convex section 8 at the upper end of the base 4 which allows the light to shine into the hollow stem 3. The stem 3 has recesses at right angles to the axis of the light, into which transparent coloured inserts 17 made of paper or inserts 18 with writing on them can be placed. The inserts with writing can also be made as a type of stencil, so that the light can only pass through the parts which form the letters.

As can be seen from the top view of the stem shown in Figure 3, the writing appears when one looks down into the glass from above.

Figure 4 shows a glass 1 in which the light source is again located in the base 4. The stem 3 is a conical intermediate section which has a sealed hollow centre. The stem 3 is made of transparent material and contains a coloured liquid and reflective objects such as glass beads, lucky charms or similar objects. At its upper end the stem 3 is closed with a lens-shaped convex part which evenly distributes the light shining through the stem 3 into the receptacle 2. The glass

shown in Figure 4 can be made in one piece, but it is also possible to make the receptacle 2 or the stem 3 detachable.

Figure 4 also shows a light source in the shape of a slice of lemon 19 with a radial segment 20 cut out of it, and stuck onto the rim of the receptacle 2. The cut-out radial segment contains a switch 21, which protrudes into the radial segment 20 that it is activated when the slice of lemon 19 is pushed onto the rim of the receptacle 2.

Additionally, the receptacle 2 contains a cocktail stick which has spherical ends 23 and 25; one end, 23, contains a bulb 6, and the other end, 24, contains a battery which is connected to the bulb 6.

Another embodiment for a glass with a receptacle 2 which can be detached from the stem 3 and/or the base 4 is shown in Figure 5.

In this embodiment the receptacle 2 also serves as the stem 3 by which the glass is held. In the centre of the base 4 is a bulb 6, fixed as described above, and the batteries 29 are located to the side of the bulb 6.

The receptacle is not described in detail here, but is attached to the base 4 with a snap lock, as described in the embodiment shown in Figure 1. The base 4 also contains a push button 30 which is connected to an ejector pin 31 located on the upper side of the base 4.

When the button 30 is pressed, the ejector pin 31 is pushed up out of the upper side of the base 4, so that it presses against the underside 11 of the receptacle 2. In this manner the snap connection between the receptacle 2 and the base 4 is loosened, so that the receptacle is released. The receptacle shown in this embodiment also has an at least partially level underside 11, on which the receptacle 2 can be placed without the base 4.

Figure 6 one shows a glass 1, whose stem 3 has an additional hollow section 32. This hollow section 32 can, for example, be located underneath the upper hollow section and used to hold the batteries. It is equally possible for the hollow section 32 to comprise the whole of the stem 3.

At its bottom the hollow section 32 has a dispenser opening 33 located radially to the upper side of the base 4, which is closed by means of a dispensing lever 34 and a flap (not visible).

The exterior edge 35 of the base 4 curves upwards, so that the base 4 acts as a dish.

The hollow section 32 of the stem 3 can be filled with nuts or similar items, which when the button is pressed then fall through the aperture 33 onto the upper side of the base 4, from where they can be collected.

Figure 7 shows a further example of a dispenser for solid foodstuffs and semi-luxury foodstuffs. The drinking glass illustrated has a hollow section 32 in the stem 4. An aperture 33 is located on the underside of the base 4, which can be closed by a flap 38. The flap 38 is connected to the stem 3 by a rod 39 inside the base 4. The stem 3 can be moved downwards in an axial direction to the base 4 against the force of a spring (not shown). This movement pushes the flap 38 downwards so that it releases the aperture 33, allowing nuts or similar to fall out of the hollow section of the stem.

This dispenser is operated most easily if the drinking glass is held with one hand on the stem 3. With the other hand the base 4 is pushed upwards towards the stem 3; this movement opens the flap 38, and nuts or similar items roll through the aperture 33 into the hand which is held underneath the base 4. If one removes one's hand from the underside of the base, the aperture 33 closes again, preventing the nuts from falling out of the hollow section 32.

Figure 8 shows a further embodiment of a drinking glass 1 in accordance with the invention. The glass 1 has a stem 3 which can be detached from the receptacle 2 and the base 4. The stem 3 is for example a cylindrical stem section of the drinking glass. A bracket 40 in the form of a clip is connected in one piece with the stem 3 and projects radially from it. The bracket 40 is connected in one piece to the stem by its lower leg 41. The upper leg 42, however, is moveable with respect to the lower leg 41 and the stem 3. This movement opens the bracket's jaws 43 which project radially from the stem 3. The bracket's jaws can be so designed that a small plate can be clamped in them, which is particularly convenient at parties with a buffet, where there is often no room to put one's drink down while eating.

Instead of the jaw-shaped bracket illustrated, the bracket can be forked, so that party stickers or similar items can be placed between its prongs

Figure 9 shows a further embodiment of a drinking glass 1 with a bracket 40. In this case the bracket is formed by the stem 3. The lower section 44 of the stem 3 is hollow and open to the top, and can be filled with water. A conical section 40 of the stem 3, open at the top, is placed above this hollow section 44. Part 45 has holes in it which are connected to the hollow section 44 in the lower part of the stem 3.

Flowers can be inserted into the holes 46, so that their stems reach down into the hollow section 44, which is filled with water.

The bracket 46 can also be used to hold feathers or other decorative objects, in which case the hollow section 44 does not need to be filled with water.

Figure 10 shows a further embodiment which is essentially the same as that in Figure 1. The stem 3 and the base 4 are shown in a partially cut-away sectional view. The stem 3 is hollow, and contains batteries. Above the battery is a bulb 6 which shines into the receptacle 2. Around the bulb 6 is a three-stage switch 26, designed as a ring whose external diameter is approximately equal to the exterior diameter of the stem 3.

In the base 4 there is a contact switch 28, connected to the three-stage switch 26, which is pushed beyond the lower end of the base 4 by means of a spring 27. Apart from these particulars, the embodiments in Figures 1 and 10 are identical.

The three-stage switch 26 has 3 positions. In the first position the bulb is switched off, in the second position the three-stage switch 26 is closed and switched in series with the contact switch 2. This means that when the drinking glass 1 is placed onto a coaster the contact switch 28 is closed, and the bulb is supplied with power and lights up. When the drinking glass is raised the contact switch 28 opens, and the supply is cut off.

In the third switch position of the three-stage switch 26 the contact switch 28 is shorted, so that power is supplied to the bulb irrespective of the position of the switch, and the bulb is continually lit.

It is also possible to design the ring 26 as a two-stage instead of a three-stage switch which only has on and off settings. The three-stage switch 26 can also be located in the base.

Figure 11 shows a further embodiment with a swizzle stick 22 similar to that shown in Figure 4.

In contrast to the swizzle stick shown in Figure 4, however, the stick shown in Figure 11 is hollow, so that it can hold two batteries to power the bulb 6.

The top end 36 of the swizzle stick 22, which is furthest from the receptacle, is designed in the shape of a slice of lemon. In Figure 11 this end is shown detached from the swizzle stick, and it can be seen that the lemon slice-shaped end 36 can easily be stuck onto the swizzle stick 22.

Figure 12 shows a further embodiment of a swizzle stick 22 which is also hollow in the middle. The top end 36 of the stick furthest away from the receptacle, which is also hollow, contains a battery 47. The attached cylindrical hollow section of the swizzle stick 22 contains a number of light diodes 48 which are connected both to one another and to the battery 47. The far end 36 can be designed to be simply stuck on, as in the embodiment shown in Figure 11, so

that the contact for the power supply to the light diode 48 is made when the end 36 is stuck on.

As can be clearly seen from Figure 12, the lower end of the swizzle stick 22, which is normally in the receptacle 2 of a drinking glass 1, has a paddle 49 shaped like a golf club.

Figure 13 shows a further embodiment of a drinking glass with a swizzle stick 22. This swizzle stick 22 is also hollow, and again holds batteries 47. The top end of the stick now holds the bulb 6. The upper section 36 can again be attached to and detached from the actual swizzle stick 22, so that the electrical contact is only made when the end 36 is attached to the swizzle stick 22. As described above, the end 36 is here shown in the shape of a slice of lemon.

Figure 14 shows another hollow swizzle stick 22, which also has a detachable end 36. The hollow centre of the swizzle stick contains a removable light rod 15. The light rod 15 can be made of a compressed luminescent material or a glass or plastic rod filled with a luminescent liquid. Light rods could also be used which contain two chemical liquids which are separated from one another, and which undergo a chemical reaction when mixed, thus emitting light.

Figure 15 shows a drinking glass 1 with a luminary in the shape of a slice of lemon 19 attached to the rim of the receptacle 2, similar to that shown in Figure 4. This slice 19 is divided into various radial segments 20 and is hollow; in the centre of the slice is a round (button) cell, and each of the radial segments 20 contains one or more light diodes 48. The light source 19, in the shape of a slice of lemon, is attached to the rim of the receptacle 2 by a cut-out radial segment 20. A pressure switch 21 is located near the edge of the cut-out radial segment 20, which is activated when the slice 19 is placed on the rim of a drinking glass 1; the light diodes 48 are provided with power from the button cell 51 and light up.

Figure 16 shows an embodiment of the invention which has a swizzle stick 22 with a disk-shaped light source 19. This is the same slice-shaped disk as in the embodiment in Figure 15. The upper end 36 of the swizzle stick 22 has a coupling section 52 which fits into the cut-out radial segment of the lemon slice 19, thus allowing the illuminated lemon slice 19 to be attached to the upper end 36. In addition the coupling section 52 has a notch into which the push button engages.

In this manner the illuminated lemon slice 19 can be attached to the rim of a drinking glass or to a swizzle stick 22 without any modifications.

Figure 17 shows the same swizzle stick 22 as in Figure 16, but here a heart-shaped light source 54 is attached to the coupling section 52. Apart from its external shape, the heart-shaped light source is identical to the lemon slice 19.

Figure 18 shows a further embodiment of the invention. Here the light source is designed as a hollow object which can be closed and placed in the receptacle 2. In Figure 18 this is shown in the shape of an ice-cube; it can, however, be made in the shape of a bead or a fruit.

Figure 19 shows a cross-section through the hollow object 55 which can, for example, be placed in the receptacle as in Figure 18. The hollow object shown in Figure 19 consists of an upper half 56 and a lower half 57 which are detachably connected to one another. A luminaire 58 is located in the hollow object 55, which can be made of the same material as the light rod 50 described above.

Figure 20 shows in a further embodiment a hollow object 55 which contains a button cell to which a number of interconnected light diodes 48 are connected.

A further embodiment of a hollow object 55 is shown in Figure 21. A bulb 6 is located inside the hollow object 55 and is connected via a switch to a battery 47. More precisely, the bulb 6 is placed in a reflector 7.

Common to all the hollow bodies is that their upper and lower halves can be made of transparent plastic. However, it is also possible to make one of the two halves 56 or 57 out of opaque material.

Figure 22 shows a further embodiment of the present invention. This shows a drinking glass 1, the base 4 of which is detachably connected to the receptacle 2. The receptacle 2 and the base 4 thus act as a stem 3. Both the receptacle 2 and the base 4 are cylindrical and hollow, and their diameters are essentially identical.

The base 4 is designed as a dispenser, with a bottom 59 which has a dispenser aperture 60 located eccentrically to the cylinder axis. The bottom 59 inclines towards the dispenser aperture.

A further bottom 61 is provided beneath the bottom 59, and can be rotated with respect to the bottom 59. The bottom 61 also has an aperture 62, which lines up with the dispenser aperture 60 when rotated. By rotating the bottom 61 with respect to the bottom 59 the dispenser aperture can be opened and closed to allow nuts or similar items in the base 4 to be removed.

In the embodiment shown in Figure 22 the base 4 is detachably connected to the receptacle 3. This is possible because the adjacent areas of the base 4 and the receptacle 2 have radial grooves 63 and 64 on their lateral surfaces areas, into which a common tension ring 65 fits. The tension ring 65 has an approximately C-shaped cross-section, and the vertical projection 66 covers the joint between the receptacle and the base 4, while the two horizontal shoulders 67 and 68 of the profile engage with one of the radial grooves 63 and 64.

As can be seen from Figure 22, the bottom of the receptacle 2 has a convex section 12, as in the drinking glass shown in Figure 1.

Figure 23 shows a further embodiment in which, in a similar manner to the embodiment shown in Figure 22, the base 4 is a hollow cylinder and is attached to the receptacle 2 by means of a tension ring 65.

In Figure 23 the drinking glass 1 is shown in an exploded view with the base 4 detached. The hollow base 4 has a sealed bottom 61. A luminaire 69 can be located in the base 4. The luminaire 69 consists essentially of a bulb 6 set in a reflector 7 and connected to a battery 47. The luminaire 69 itself is also constructed as an approximately cylindrical container whose bottom 70 can be removed to allow the batteries or the bulb to be replaced. The upper side of the luminaire 69 has a convex section 71, which fits into the concave section 12 of the receptacle 2. The luminaire 69 also includes a switch, not shown in the diagram.

To assemble the drinking glass 1 shown in Figure 23, the luminaire 69 is first placed into the hollow cylindrical base 4. The hollow cylindrical base 4 is then pushed from underneath against the receptacle 2 until the horizontal shoulder 68 of the tension ring 65 engages with the radial groove 64 in the base 4. The convex section 71 fits in to the concave section 12 in such a way that the light emitted by the bulb 6 connected to the reflector 7 shines into the drink in the receptacle.

Figure 24 shows a further embodiment of a glass similar to that in Figure 23. However, the base 4 does not contain a separate lighting unit, but instead a string of lights consisting of light diodes 48 which is connected to a battery 47 via a flasher relay.

The glass is assembled in the same manner as the glass in Figure 23.

Figure 25 shows a further embodiment of the present invention. Here too the base 4 is a hollow cylindrical container. Instead of a separate tension ring, the tension ring is here connected in one piece with the base 4. This means that the upper edge of the base 4 has a radial inward-facing snap lug which engages with the radial groove 63 of the receptacle. The base 4 in this embodiment is preferably made of plastic.

A snap lug could also be fitted to the lower edge of the receptacle so that it would engage with the radial groove 64.

Figures 26 and 27 show a further embodiment of the present invention.

Figure 26 shows a partially cut-away view of a glass similar to those in earlier diagrams; here, however, the base 4 is divided by a horizontal seam into upper

and lower halves 74 and 75. The upper half 74 consists essentially simply of a ring containing the radial groove into which the horizontal shoulder 68 of the tension ring 65 fits, and a bottom 76.

The lower half 75 can be swung out about a vertical axis 77 with respect to the upper half 74. The axis 77, which is fixed to the lower half 75, projects through an aperture through the bottom 76 of the upper half 74 and is held by a stop 78 in the bottom 76. More precisely, the lower half 75 of the base 74 is connected to the upper half of the base 4 by the axis 77. The axis 77 is arranged eccentrically to the cylinder axis of the glass 1. As a result, the lower half 75 of the base 74 can be swung out via the axis 77 from the receptacle 2 (see Figure 27).

In the embodiments on Figures 26 and 27, the lower half 75 is designed as an ashtray. The lower half has channels 79 around its outside circumference in which cigarettes can be rested.

It is also possible to store nuts or other snack items in the lower half.

Finally, Figure 28 shows a final embodiment of the present invention, in which the base 4 acts as a radio receiver, in such a way that the upper edge of the radio receiver casing 80 has a radial groove 64 in which the tension ring 65 can engage so as to attach the radio receiver 80 to the receptacle 2.

Figure 28 shows a wheel-shaped volume control 81 fitted to the right-hand side of the radio receiver.

All the embodiments shown here can be combined with each other or used independently. These are at the discretion of relevant experts, and therefore protection is also claimed for these variations. For example, it is clear that the stem and receptacle can be made to be detachable even when the stem does not contain a light source.

It is also possible to locate a battery-operated luminaire in a transparent bottle stopper, which has a lens projecting into the neck of the bottle; the lens concentrates the light emitted from the luminaire and thus illuminates the contents of the bottle.

This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ BLACK BORDERS
- ☒ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☒ COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images
problems checked, please do not report the
problems to the IFW Image Problem Mailbox**